Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 125. **Bromberg, Freitag den 3. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Englische Kriegsschiffe in Aegypten.

Eine Warnung an Italien.

Mehr als 23 Jahre sind seit dem englisch-französischen Kolonialabkommen, dem eigentlichen Geburtstage der Entente cordiale vergangen. Die beiden Mächte teilten sich im April 1904 in die Länder Nordafrikas derart, daß Frankreich der englischen Regierung freie Hand in Ägypten ließ und dafür in Marokko eine ähnliche Stelle erhielt, wie es sie in Tunis schon seit längerer Zeit einnahm. Eifrig war seither Großbritannien bemüht, in dem damals noch unter türkischer Oberheit stehenden Ägypten immer größeren Einfluß zu gewinnen und auch seine Macht im Sudan zu vermehren. Die Art und Weise, wie England im Weltkriege auf diesem Kampfplatz gegen die Türken vorging, ist ein Schulbeispiel für die schon so oft gezeigte rücksichtslose und brutale britische Kolonisation solcher Gebiete, an denen der englische Handel interessiert ist. Der britische Oberbefehlshaber Lord Allenby, der bekanntlich zu Beginn des Weltkrieges die englische Kavalleriedivision in Belgien geführt hatte, ließ sich durch die anfänglichen Erfolge der Türken am Suez-Kanal nicht beirren, sondern verfolgte mit unerschütterlicher Tatkraft sein Ziel: er drang nach Palästina vor und bildete damit den besten Schutz für die als Etappe auf dem Wege nach Ostindien so wichtigen Nilländer. Durch den Frieden verlor die Türkei jeglichen Einfluß in Ägypten, das Land wurde unter englische Oberhoheit gestellt; starke britische Truppen blieben in Kairo und in allen größeren Städten.

Doch ist, wie in so vielen anderen neuerworbenen Ländern, England auch in Ägypten bisher seiner Erfolge nicht so recht froh geworden. Die nationalistische Partei, an deren Spitze der im ganzen Lande hochverehrte und geliebte Zaglul Pascha stand, machte dauernd Schwierigkeiten, so daß die englischen Truppen von vornherein einen sehr schweren Stand hatten. Um den ewigen Unruhen ein Ende zu bereiten, wurden im Jahre 1920 die nationalistischen Führer verbannt, doch nahm bald darauf die antienglische Bewegung noch eine weit stärkere Ausdehnung an, und die Britische Regierung sah sich schließlich im Jahre 1922 veranlaßt, den Vorkriegszustand wieder herzustellen, d. h. die „volle Unabhängigkeit Ägyptens“, wenigstens dem Namen nach, anzuerkennen und sich auf das Protektorat zu beschränken. Zaglul Pascha kehrte in die Heimat zurück und bildete ein zwar immer noch nationalistisches Ministerium, das jedoch im Interesse der Bevölkerung den Engländern in weitem Maße entgegenkam.

Das gute Einvernehmen sollte jedoch nicht von langer Dauer sein. Im November 1924 wurde der im ganzen Lande auf das beste gehaßte Sirdar der britischen Truppen, Generalmajor Lee Stack ermordet. Die neue konservative Regierung in England nahm die Gelegenheit wahr, die nach ihrer Ansicht durch die Arbeiterregierung allein stark erschütterte Autorität Englands in Ägypten wieder herzustellen. Sie stellte an die Nationalisten ein sehr hartes Ultimatum, das diese jedoch nur zum Teil annahmen. Kurze Zeit darauf trat Zaglul von seinem Posten zurück, das Ministerium wurde daraufhin aufgelöst, ebenso das Parlament. Im November 1926 wurde jedoch eine neue Volksvertretung gewählt, die unter den englischen Bajonetten in den noch übrigen Punkten nachgab. An diesen Änderungen war vor allem der Khedive (Vizekönig) Fuad beteiligt, der durch Entgegenkommen gegen den allerdings sehr leutseligen neuen englischen Oberkommissar Lord Lloyd die wenig angenehme Lage seiner Landsleute zu verbessern hoffte. Einige Monate ging auch alles gut und der König beabsichtigte im Sommer 1927 eine Reise nach London zu unternehmen, um dort weitere Verbesserungen für sein Land zu erhalten. Im März sollte ein neues Ministerium gebildet werden, und zwar war als Ministerpräsident Zaglul Pascha in Aussicht genommen, der jedoch den Auftrag in die Hände des Khediven zurückgab. Seit dieser Zeit hat die Agitation gegen England wieder bedeutend zugenommen, und zwar vom Auslande her. Die Verbindungsstelle befand sich, wie die englische Verwaltung in Ägypten nur zu genau wußte, in einem verrufenen Viertel von Kairo, in dem sich nebenbei auch das Zentrum des Kokainhandels befindet. Bei einer Untersuchung in den Rauschgifthöhlen wurden etwa 500 griechische und vor allem italienische Zwischenhändler gefunden, die sofort in Haft abgeführt wurden. Auffallend bei dieser Razzia war, daß die Zahl der Italiener so groß war. Es hing das in gewisser Hinsicht mit einem Plane Mussolinis zusammen, der bei den Verhandlungen mit London über die Lösung des albanischen Konfliktes für sein Nachgeben eine Kompensation am Mittelmeer verlangt und sich bereit erklärt hatte, das Protektorat für Ägypten zu übernehmen, falls sich England nicht stark genug fühlen sollte, um dort den Ausschreitungen der Nationalisten gegenüber die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Fremden zu schützen.

Das war aber Chamberlain natürlich zu viel. Nicht Italien, wie es damals hieß, hat die Verhandlungen über Albanien in Rom abgebrochen, sondern England, das unter keinen Umständen die wichtigen Länder am Nil verlieren wollte. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erfolgte die Razzia in Kairo, wo man bisher den im Orient doch unausrottbaren Handel mit Rauschmitteln stillschweigend geduldet hatte. Es handelte sich also um eine politische Haussuchung ebenso wie bei dem polizeilichen Vorgehen gegen die Arcos-Gesellschaft in London. England ging aber auch noch einen Schritt weiter und glaubte Italien zeigen zu müssen, daß es in Ägypten auf der Hut ist und auch die Macht hat, dort seine Interessen zu wahren. Am 29. Mai früh erhielten drei Großschlachtschiffe, „Barham“, „Malaja“ und „Royal Sovereign“, die in Malta vor Anker liegen, den überraschenden Befehl, sich seeklar zu machen, gleichzeitig wurde dem zweiten Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders Vizeadmiral Kelly eine versiegelte Order übergeben. Noch an demselben Tage stachen die drei Kriegsschiffe, die eine Wasserverdrängung von je 28 000 To. haben und mit je acht 38,1 Zent.-Geschützen sowie mit vierzehn 15,2 Zentim.-Kanonen bestückt sind, in See und trafen am 31. Mai abends vor Alexandrien, der „Royal Sovereign“ in Port Said ein. Mussolini wird diesen englischen Wink wohl verstehen, zu dem vielleicht in gewisser Hinsicht seine Rede am Himmelfahrtstage die Veranlassung gegeben hat. Es macht nach diesen Ereignissen jetzt immer mehr und mehr den Eindruck, daß bei den beiden Zusammenkünften zwischen Chamberlain und dem Duce in Livorno doch nicht die so oft von Italien in die Welt hinausposaunte Einigkeit über alle Mittelmeerfragen erreicht worden wäre. Es bleibt abzuwarten, was Italien auf diese Warnung antworten wird, die nach außen hin in eine Warnung an die ägyptischen Nationalisten gekleidet wurde, die durch ihre Weigerung, den ägyptischen Truppen weiterhin einen englischen Oberbefehlshaber zu geben, der britischen Politik einen willkommenen Vorwand zu ihrem sensationellen Ultimatum und der noch bedeutungsvolleren Flottendemonstration in die Hände zu spielen wußten.

Was wird Aegypten tun?

In Erwartung der ägyptischen Antwortnote.

London, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In politischen Kreisen wird die Übergabe der ägyptischen Antwort auf die britische Note für heute erwartet. Obwohl in der ägyptischen Presse die Stimmung für eine unnahbare Haltung noch immer überwiegt, glaubt man, daß die ägyptische Regierung in Übereinstimmung mit einem großen Teil der Kammer einen Kompromißvorschlag unterbreiten werde, der zum mindesten weitere Verhandlungen nicht ausschließe. In London ist man ferner der Auffassung, daß die ägyptische Regierung mit ihrer ganzen Taktik nur Zeit gewinnen wolle, und daß nur eine Annahme der britischen Forderungen in Frage kommen könne, da die ägyptische Regierung Zeit genug gehabt habe, in den langen Verhandlungen Vorschläge zu unterbreiten.

Die ägyptische Presse verrät über den Inhalt der britischen Note soviel, daß Großbritannien bereit sei, die Amtsperiode des britischen Generalinspekteurs von fünf auf drei Jahre zu verkürzen. Dafür müsse aber die unbedingte Autorität des britischen Generalinspekteurs über die Armee erhalten bleiben, ebenso werde er seine Anweisungen als amtierender General nicht mehr vom Kriegsminister, sondern direkt vom König erhalten. Außerdem wünscht Großbritannien die Ernennung eines britischen Stellvertreters für den Generalinspekteur, mit dem Rang eines Generalmajors, der diesen in seiner Abwesenheit zu vertreten hat. Die ägyptischen Gebiete hätten unter britischem Kommando zu bleiben.

*

Sehr viel ernster beurteilt der Londoner Korrespondent der „Deutschen Tageszeitung“ die Situation. Er schreibt u. a.:

„Es ist sehr fraglich, ob das alte Kulturvolk, das die Ägypter sind, sich durch diese Drohungen einschüchtern lassen wird. Aus ägyptischen Pressestimmen, die von den Agenturen nach London gekabelt werden, ist zu schließen, daß die Nationalisten dem Konflikt nicht aus dem Wege gehen werden. In der Zaglul-Presse heißt es, daß Ägypten ein selbständiges Land ist, das durch eigene Gesandte in den größten diplomatischen Zentren vertreten wird. Wenn England glaube, das Recht zu haben, durch militärische Machtmittel Ägypten seinen Willen aufzulegen, **so verfüge Ägypten über andere Waffen, durch die England auch erheblich geschädigt werden könne.**

England möge sich mit Frankreich auch über Ägypten geeinigt haben, die Welt sei aber noch ein bißchen größer! Selbst Reuter, der die Lage in Ägypten immer in schönen Farben gemalt hat, muß jetzt gestehen, daß auf den Bericht, daß wieder Kriegsschiffe nach Ägypten gesandt werden, die Wellen der antibritischen Bewegung in ganz Ägypten sehr hoch gehen.

Hat anläßlich des Rußland-Konfliktes die übergroße Mehrheit der nicht sozialistischen oder bürgerlich-radikalen englischen Blätter das Vorgehen der Regierung unterstützt, so kann doch jetzt festgestellt werden, daß nur die Presse der „Daily-Mail“-Richtung das Vorgehen gegen Ägypten begrüßt. Selbst die Mehrheit der konservativen Blätter ist sehr zurückhaltend und stellt die Frage, ob es nötig war, gleich derartig vorzugehen. Die Entrüstung in ganz England ist eine große.

Man fürchtet ein Bündnis zwischen Moskau und Kairo.

Auch die Berichte, die aus der Türkei kommen, atmen nicht im pro-englischen Geist.

Dazu kommt, daß die Differenzen mit Persien sich allmählich verschärfen: handelte es sich erst lediglich um das Fliegen über persisches Gebiet, so sollen jetzt, wie wir von gut informierter Seite erfahren, auch wichtige Konzessionen auf dem Handelsgebiet auf dem Spiel stehen, so daß es allen Anschein hat, daß der Wirtschaftskrieg, der seit einiger Zeit zwischen Rußland und England im vollen Gange ist, Persien wieder zum Schlachtgebiet gewählt hat.

Der erste Schritt zum Kriege?

Moskau, 2. Juni. (PAT.) Im Zusammenhange mit dem Abbruch der russisch-englischen Beziehungen erließ das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei einen Aufruf an alle Arbeiter- und Bauernorganisationen, in dem es heißt, daß der Abbruch der Beziehungen zweifellos **den ersten Schritt zum Kriege gegen den Sowjetverband** bedeute. Der vollzogene Abbruch dieser Beziehungen sei die Krönung des andauernden Spiels der englischen Diplomatie, das sich gegen die Sowjets richte. Jetzt sei es für niemand zweifelhaft, daß Großbritannien einen imperialistischen Marsch gegen den Sowjetverband organisiere, während dieser eine „Friedenspolitik“ betrieben habe und auch weiterhin treibe.

Der Aufruf betont, daß es trotz aller Bemühungen der Sowjets, den Frieden zu erhalten, dazu kommen könne, daß der Krieg dem Sowjetverbande aufgezwungen wird. Die Kommunistische Partei wende sich daher an alle mit dem Appell, ein besonderes Augenmerk auf die Stärkung der wirtschaftlichen Verteidigungskraft der Sowjetrepublik zu lenken.

In einer großen Versammlung der Berufsverbände gab der Kommissar für Heereswesen, Woroschilow, folgende Erklärung ab: Der Abbruch der Beziehungen mit England weist auf einen bevorstehenden Krieg hin. Der Kampf gegen die imperialistischen Staaten ist unvermeidlich, und die Sowjet-Union muß sich dafür vorbereiten. Die Schlagkraft der russischen Soldaten gibt keinen Anlaß zu Befürchtungen. — Im Anschluß daran gab der Chef der ukrainischen Armee seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß die Ukrainer dem Sowjetverbande ihre Militärkräfte gegen England zur Verfügung stellen würden. —

Wie wir soeben durch eigenen Ferndienst erfahren, erklärte auch Rykow gestern im Plenum des Moskauer Komintern zu dem englisch-russischen Bruch, dieser sei der erste Schritt zum Krieg. Er sei letzten Endes kein Schlag gegen die Sowjet-Union sondern gegen England gewesen.

*

Englische Meldungen, wonach Sowjetrußland bereits fünf Jahrgänge mobilisiert habe, werden durch Meldungen aus Moskau, die in Wien eingetroffen sind, dahin ergänzt, daß sämtlichen Offizieren der Urlaub eingestellt wurde, und daß in den Grenzgebieten, namentlich gegen Polen, die Truppenbestände bedeutende Verstärkungen erfahren haben. Das Kriegskommissariat hat in einem Reservaterlaß den Offizieren der Armee und der Flotte mitgeteilt, daß ihre Gagen ab 1. Juni beträchtlich erhöht werden.

*

Der Stand des Zloty am 2. Juni:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,60
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Meinungsverschiedenheiten in Moskau.

Moskau, 1. Juni. Nach dem Eingang der englischen Protestnote in Moskau fand unverzüglich eine außerordentliche Sitzung des „Polit-Bureaus“ statt, in der es zu großen Meinungsverschiedenheiten zwischen Stalin und Rykow einerseits und dem linken Flügel der Volkskommissare andererseits kam. **Rykow forderte die Annäherung an Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten, die Führer des linken Flügels der Kommunistischen Partei wandten sich jedoch in scharfen Worten gegen die Kompromißpolitik Stalins und Rykows und forderten beschleunigte Vorbereitungen für den Krieg.**

Die Schlacht von Honan.

Niederlage der chinesischen Nordtruppen.

Tschangkaischek und Feng im siegreichen Vormarsch gegen Tschangtsolin.

London, 2. Juni. (PAT.) Die letzten Meldungen aus China bestätigen die Nachricht von einer empfindlichen Niederlage der Nordtruppen Tschangtsolins in der Provinz Honan, in den Kämpfen mit den vereinigten Truppen der kommunistischen Regierung von Hankau (General Feng) und der nationalen Nanking-Regierung (General Tschangkaischek). Infolge der Niederlage werden sich die Nordtruppen wahrscheinlich hinter den Gelben Fluß zurückziehen, da sie auch auf dem rechten Flügel von Feng-ju-siang bedroht werden. Inzwischen rückt der Gouverneur Jangsen längs des Jangtseflusses vor und befindet sich im gegenwärtigen Augenblick in einer Entfernung von 100 Meilen von Hankau, wahrscheinlich um einen Generalangriff vorzubereiten. Der Ostflügel der Armee Tschangkaischeks rückt in nördlicher Richtung vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. General Feng-ju-siang verbreitet die Meldung, daß er die Stadt Honan-Fu eingenommen habe, wobei 20 000 Mann in Gefangenschaft gerieten und sechs Munitionszüge erbeutet wurden.

Die chinesische Presse in Schanghai rechnet bereits jetzt mit einem **völligen Zusammenbruch der Nordarmee**, und mit der **Absetzung Tschangtsolins vom Oberkommando**. Als sein Nachfolger wird bereits jetzt Jangtjuting genannt, von dem man annimmt, daß er, gestützt auf Japan, das eine restlose Niederlage des Nordens wahrscheinlich nicht dulden wird, mit den revolutionären Südtruppen Tschiang Frieden schließen würde.

Die Mächte in Schanghai, die anscheinend nicht ohne weiteres mit der Möglichkeit eines Friedensschlusses zwischen Nord und Süd, dafür aber mit dem weiteren Vordringen Tschangkaischeks rechnen, treffen bereits Vorbereitungen, um durch Entsendung von Truppen nach dem Norden ihre Interessen dort zu schützen. 1500 Mann amerikanischer Truppen und ein Bataillon Engländer werden in den nächsten Tagen in Schanghai erwartet. Sie sollen, soweit bisher verlautet, zunächst nach Tientsin dirigiert werden, wohin bereits die japanischen Truppensendungen gegangen sind.

Warschauer Rundschau.

I.

Radikalisierung der P. P. S.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Das Resultat der Warschauer Stadtverordnetenwahlen war äußerst lehrreich. Darüber ist man in sämtlichen politischen Lagern einig. Die Uneinigkeit beginnt aber, wenn man bestimmen will, welche Lehre aus dem Wahlresultat zu ziehen sei. Da zeigt es sich, daß die Wahlen mindestens so viele Lehren erteilt haben, als es Parteien gibt. Von jedem Parteistandpunkte aus ergibt sich eine besondere Lehre. Während aber Lehre gegen Lehre in hitzigem Kampfe steht, und die Argumente hin- und herfliegen, treten einige Tatsachen, welche anfangs schamhaft verschleiert wurden, immer deutlicher hervor.

Als mächtiges Memento wirkt die Tatsache, daß **66 587 Stimmen für die annullierte kommunistische Liste** demonstrativ abgegeben wurden. Dieses Memento verstärkt sich durch die Erwägung, daß den Kommunisten diese Demonstration durchaus nicht leicht gemacht wurde. Hätte — so sagt man sich — die unerbittliche Strenge der Repressalien ihre hemmende Wirkung nicht geübt, hätten die Kommunisten ihre Propaganda frei entwickeln können und wäre ihre Wahlliste legal gewesen, so würden ganz andere, noch erschreckendere Zahlen zum Vorschein gekommen sein.

Doch das Medusenhaupt des Kommunismus ist nicht als isolierte Erscheinung aus der Wahlurne aufgetaucht. Alles dem Kommunismus politisch und sozial Wesenverwandte hat eine gesteigerte Werbekraft in der Warschauer Volksmasse erwiesen. Ein polnischer nationalistischer Rufer im Streit nennt das Ding beim Namen und erklärt unverhohlen: **„von 395 725 abgegebenen Stimmen sind 71 976 + 66587 + 19 875, das heißt insgesamt 160 000 Einwohner für den sozialen Umsturz und für eine Arbeiter- und Bauernregierung“.** Der nationalistische Publizist fügt richtigerweise hinzu, daß diese Ziffern noch um ein bedeutendes Prozent von Stimmen, die auf jüdische Listen abgegeben wurden, zu vermehren wären, um die zahlenmäßige Stärke der nach Umsturz verlangenden Wählerschaft zu fixieren. Ein Mann, also, dessen Partei das Wahlresultat als „Sieg“ des polnisch-national gesinnten und sozial gemäßigten Elementes verkündet hat, gibt in der „Gazeta Warszawska“ die frappante Erklärung ab: **„Noch ein solcher „Sieg“, und die Bourgeoisie liegt am Boden!“** Der gute Mann übertreibt vielleicht — aus Temperament, doch im Großen und Ganzen irrt er nicht, wenn er die überraschend wachsende Radikalisierung der Massen in der Hauptstadt Polens feststellt.

Welche Konsequenzen ziehen daraus die einzelnen Parteien? Die **Polnische sozialistische Partei,** welche dem Marschall Piłsudski beim Maiumsturz die ihr folgenden organisierten Arbeitermassen zur Verfügung gestellt hatte, gleich nach dem Siege Piłsudskis aber bitter enttäuscht wurde und infolgedessen im Laufe der verflossenen Monate von der Regierung immer mehr abrückte, um sich schließlich in „sachlicher“ Opposition zu verschanzen, sieht sich durch die Zeichen der Zeit gedrängt, **einen entschiedenen Schritt nach links** zu tun. In der P.P.S.-Presse heißt es zwar, daß das Anwachsen des kommunistischen Anhangs nicht auf Kosten der sozialistischen Organisationen vor sich gehe, daß nicht die bewußten, organisierten Proletarier, sondern nur „deklassierte Kleinbürger“ und „allerlei verzweifelte Arbeitslose“ dem kommunistischen Lockrufe folgten; doch in eingeweihten, internen Parteikreisen wird anders gesprochen. Die Parteileitung weiß nur zu gut, daß unter den mit regelrechten Parteilegitimationen ausgestatteten Genossen sicherlich ein Drittel dem Kommunismus zuneigt und die kompromißhafte Politik der ausschlaggebenden Parteifaktoren schon seit Jahr und Tag verurteilt hat. Besonders in den letzten Monaten war das Murren der unzufriedenen Elemente nicht zu überhören. Die Parteibürokratie fühlte den Boden unter sich schwanken . . . Es ward ihr klar, daß die Partei vor allem die Bande, welche sie an den Piłsudskismus zu knüpfen scheinen, gründlich und vor aller Welt zu zerreißen hat. Nach den Warschauer Stadtverordnetenwahlen konnte von Säumen und Schwanken keine Rede mehr sein. Wie wir bereits gestern melden konnten, hat der Oberste Rat der Partei, der in den letzten Tagen in Warschau tagte, beschlossen, sich in eine **unbedingte Opposition dem ganzen Kabinette gegenüber** (Piłsudski, Moraczewski und Jurkiewicz einbegriffen!) zu begeben.

Diese Opposition wird sich vor allem in der Frage einer Änderung der Wahlordnung, welche von den Parteien der Rechten dringend und unablässig, aber auch vom Zentrum (Piast) gefordert wird, stark fühlbar machen. Die Resultate der Kommunalwahlen in den Provinzstädten (Wie Radom und Siedlce), wo die PPS sich behauptet oder sogar bedeutend an Terrain gewonnen hat, während die Rechtsparteien immer schlechter abschneiden, erweisen offenbar, daß die derzeitige Wahlordnung den Interessen der Sozialistischen Partei sehr förderlich ist und daß die Nachteile der kommunistischen Konkurrenz (die übrigens in vielen Städten überhaupt nicht in Betracht kommt) von den Vorteilen eines Rückganges der polnisch-nationalistischen Einflüsse reichlich aufgewogen werden. Die PPS kan also ehrlich für die Unantastbarkeit der geltenden Wahlordnung als der unerläßlichen Vorbedingung eines für sie günstigen Ausgangs der Sejmwahlen einstehen.

Von den anderen jetzt in den Vordergrund tretenden Fragen sind: die Frage der **Behandlung der nationalen Minderheiten** und die Frage der verheerend um sich greifenden **politischen Repressalien** von der PPS als Oppositionszündstoff herangezogen worden. Die PPS. riskiert nichts, wenn sie sich als sozialistische Partei prinzipiell und „im allgemeinen“ gegen die Unterdrückung der Minderheiten und gegen politische Repressalien äußert. **Solche akademischen Beteuerungen bleiben gewöhnlich ohne praktische Folgen.** Die PPS ist in dieser Beziehung sehr geschickt; trotz dieser Geschicklichkeit hat sie es nicht zu verhindern vermocht, daß die Sozialisten anderer Nationalitäten ihr kein volles Vertrauen entgegen bringen. Indessen ist es möglich, daß die PPS durch mancherlei neue Umstände und ein unverkennbares Parteiinteresse sich gedrängt fühlen wird, **dem reaktionären Kurs der Regierung entschiedener als bisher entgegenzutreten.**

Nachdem die PPS ihr Wort gesprochen hat, ist man natürlich sehr darauf gespannt, was die anderen Parteien der Linken sagen, wie sie sich der veränderten politischen „Konjunktur“ in Polen anpassen werden. Da sind vor allem zwei rätselhafte Parteien zu nennen, Parteien mit sehr radikalen Programmen in der Theorie und einer gebückten Unterwürfigkeit gegen die Regierung in der Praxis, nämlich die **„Wyzwolenie“** und die **„Bauernpartei“,** von denen die letztgenannte in den ersten Junitagen in Warschau einen Kongreß abhalten wird. Vorläufig horchen die Führer dieser Parteien noch unter ihren Wählern herum, um die Stimmung der ärmeren Landbevölkerung zu erfassen.

Diese beiden Parteien sind eigentlich politische Zwillinge. Wenn der persönliche Ehrgeiz der Führer, die sich miteinander nicht vertragen können, nicht vorhanden wäre, könnten beide Parteigebilde zu einer einzigen zusammenwachsen. Sie haben nämlich eine gemeinsame Seele, **die Seele des armen Bauern, der vor allem gern unentgeltlich Land haben möchte,** dem aber sonst alles gleichgültig ist. Infolgedessen **haben die Führer eine überaus große Bewegungsfreiheit** und können nach Ableierung der höchst radikalen Phrasen, die das Parteiblatt mit Wonne abdruckt, auch einer reaktionären Regierung alle möglichen Zugeständnisse machen. Natürlich nur solange, als ihre Wähler sich noch vertrösten lassen.

(Fortsetzung folgt.)

*

Kommunistischer Umzug in Warschau.

Warschau, 1. Juni. Gestern nachmittag versuchten Kommunisten nach einer auf dem Platz Kazimierza abgehaltenen Versammlung einen Demonstrationsumzug zu veranstalten. Als der Zug in der Marszałkowska-Straße erschien, wurden die Demonstranten von der Zivilbevölkerung angegriffen, die die Kommunisten auseinander zu treiben versuchte. Schließlich schritt die Polizei ein und die Straße wurde von den Demonstranten bald geräumt. Es hat 10 Verletzte gegeben, davon wurde eine Person schwer verletzt.

Die Auslandsanleihe.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 1. Juni. Gestern mittag fand im Finanzministerium eine Konferenz mit den Vertretern der amerikanischen Banken statt. An dieser Konferenz nahmen teil: der Finanzminister Czechowicz, die Departementsdirektoren Woytkiewicz und Barański, der Vizepräses der Bank Polski Młynarski von polnischer Seite und J. Monnet, der Vertreter der Chaise National Bank und Blair & Co.; Close, der Vertreter des Banker Trust, Fisher, der Direktor der Pariser Filiale des Banker Trust, sowie die Herren Dulfe und Denis von amerikanischer Seite.

Am Abend erfolgte im Schlosse unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik eine dreistündige Beratung, die vorzugsweise den mit dem Abschluß des Anleihevertrages zusammenhängenden Fragen gewidmet war. An dieser Beratung nahmen außer dem Marschall Piłsudski und dem Vizepremierminister Bartel der Außenminister Zaleski und der Finanzminister Czechowicz teil.

Von einigen gut informierten Seiten wird bestätigt, daß die Anleihe ausschließlich Stabilisierungszwecken dienen und 60 Millionen Dollar betragen wird. Erst nach der Unterzeichnung des Vertrages werden Verhandlungen wegen einer Investitionsanleihe eingeleitet werden.

In Kreisen, die dem Finanzministerium nahestehen, wird behauptet, daß auf der im Finanzministerium stattgefundenen Konferenz der Emissionskurs der Anleihe auf dem amerikanischen und englischen Markte auf 93 festgesetzt wurde.

Die Unterzeichnung des Anleihevertrages dürfte vielleicht schon morgen oder übermorgen erfolgen.

Verständigung in der Niederlassungsfrage?

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ läßt sich aus Warschauer maßgebenden Kreisen melden, daß die Verhandlungen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung schon soweit vorgeschritten seien, daß ein Teil des künftigen Handelsabkommens, der die wichtige Niederlassungsfrage betrifft, bereits paraphiert wurde. Dagegen soll, derselben Quelle zufolge, in der Frage der Zölle auf polnische landwirtschaftliche Produkte die deutsche Reichsregierung allzu übertriebene Forderungen gestellt haben.

*

„Deutscher Wirtschaftsbund für Polen.“

Dieser Tage wurde in Breslau ein „Deutscher Wirtschaftsbund für Polen“ gegründet. Die Aufgabe dieses Vereins ist, ein Mittler auf dem Wege zur handelspolitischen Verständigung zwischen Deutschland und Polen zu sein, und dabei die Spezialinteressen Schlesiens bei den Verhandlungen zu wahren. Ebenso wie die westdeutschen Wirtschaftsgebiete seinerzeit bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen besondere Berücksichtigung ihrer Interessen verlangt und auch durchgesetzt haben, werden die Interessen des deutschen Ostens durch den neuen Wirtschaftsbund wahrgenommen werden. An der Spitze des Verbandes steht Bankdirektor von Garnier, Breslau. Zu dem Vorstand gehört der Reichstagsabgeordnete und Maschinenfabrikdirektor Schmidt, Hirschberg. Der „Bund niederschlesischer Industrieller“ ist dem Bunde sofort korporativ beigetreten.

Der Deutsche Wirtschaftsbund für Polen will vor allem die deutsche Ausfuhr nach Polen dadurch fördern, daß er Informationen verschafft, Kreditauskünfte gibt und in allen Rechtsfragen Bescheid erteilt. Er wird erst dann in Wirksamkeit treten, wenn der Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen sein Ende gefunden hat.

Auszeichnung des Posener Wojewoden.

Wie die polnischen Blätter melden, hat der Papst Pius XI. dem Posener Wojewoden Grafen Bniński für große Verdienste um die Kirche den Pius-Orden mit dem Stern verliehen.

Der Kardinalshut für den Primas von Polen.

Rom, 1. Juni. „Osservatore Romano“ meldet, daß der Kardinalshut dem Erzbischof von Gnesen-Posen, dem Primas von Polen Dr. Hlond, in einem Konsistorium überreicht werden wird, das vom Papst für den 20. Juni d. J. einberufen wurde.

Die Aufsicht über die Presse.

Der **„Monitor Polski“** (Nr. 124) vom 1. Juni veröffentlicht eine Verordnung des Innenministers vom 25. Mai, durch welche in den Städten, die einen eigenen Kreis bilden, die Verwaltungsbehörden erster Instanz bezeichnet werden, welche auf Grund des neuen Pressegesetzes zur Ausübung der Aufsicht über die Presse, die graphischen Anstalten und Drucksachenläden berufen sind. **Für Posen, Bromberg, Gnesen, Inowrocław, Thorn und Graudenz sind diese Behörden die Stadtpräsidenten.** Die Verordnung tritt mit dem 8. Juni in Kraft.

Der verbotene Kommunismus.

Keine Legalisierung der kommunistischen Partei in Polen.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Warschau, 1. Juni. Die Nachricht, die der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ angeblich aus gut informierter Quelle über die Absicht der polnischen Regierung, die kommunistische Partei in Polen zu legalisieren, erhalten haben will, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Wie die Dinge jetzt stehen, wäre eine gegenteilige Nachricht aus derselben gut informierten Quelle ebenso gerechtfertigt. Der linke Flügel der Piłsudskianhänger **hat sich** oft dahin ausgesprochen, daß die gesetzwidrige Unterdrückung der Meinungsäußerungen extrem-politischer Parteien zwecklos sei. Doch die Meinung des linken Flügels der Piłsudskisten ist nicht geeignet, auf die Regierung Eindruck zu machen.

Im Gegenteil: die Regierung würde gern der bisher gegenüber der kommunistischen Partei, der unabhängigen Bauernpartei und der „Hromada“ geübten administrativen Willkür — eine gesetzliche Basis geben, und zwar in Gestalt eines „Gesetzes über die Bekämpfung des Kommunismus“.

Das „Legalisierungsgerücht“, das in Wilna in jüdischen Kreisen aufgetaucht ist, ist ohne Zweifel eine geschickte Mache, die gewiß irgendjemandem nützt, jedoch nur Naive täuschen kann. **Die jüngsten Pressedekrete beweisen klipp und klar, wohin die Regierung steuert.**

Eröffnung der Sejmsession — am 20. Juni.

Die Konferenz Piłsudski — Rataj.

Warschau, 2. Juni. (PAT.) Gestern nachmittag **empfing der Ministerpräsident Marschall Piłsudski im Belvedere den Sejmmarschall Rataj und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab, deren Thema die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession bildete. Über das Ergebnis dieser Konferenz teilte der Sejmmarschall Pressevertretern u. a. mit, daß die Regierung ursprünglich die Absicht gehabt habe, die außerordentliche Sejmsession für den 15. Juni einzuberufen. Aus Anlaß des Feiertages (Fronleichnam), der auf den 16. Juni fällt, hat jedoch die Regierung beschlossen, den Sejm am Montag, den 20. Juni d. Js. zusammentreten zu lassen.**

Im Anschluß hieran wurde auch das Arbeitsprogramm des Sejm besprochen. Der Sejmmarschall informierte den Ministerpräsidenten über die Absichten der Kammer nach dieser Richtung hin, und der Ministerpräsident über eventuelle Regierungsvorlagen. Die Behandlung der Frage wurde noch nicht erschöpft und wird den Gegenstand einer besonderen Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Sejmmarschall bilden, deren Termin noch nicht festgesetzt wurde.

Der Terror der oberschlesischen Aufständischen.

Kattowitz, 1. Juni. Im Kurort Goczałkowice fand am Sonntag eine Sitzung der Vertreter aller Ortsverbände und der polnischen Vereine statt, in welcher das Festprogramm für eine örtliche politische Veranstaltung festgelegt werden sollte. Die Beratungen wurden, wie die „Rzeczpospolita“ meldet, kurz nach ihrem Beginn durch eine Gruppe von Aufständischen unterbrochen, die an einer Feier in Bielitz teilgenommen hatten, wo auch der Wojewode Grażyński weilte. Der größte Teil der Aufständischen war angeheitert. Die Bande drang zunächst in das Restaurant ein, in welchem die Sitzung stattfand, stürzte sich auf die Gäste, hauptsächlich Polen, und zwang das Orchester, das Lied der ersten Brigade anzustimmen. In einigen Minuten war der Sitzungssaal von den Versammlungsteilnehmern geräumt.

Hierauf drangen die Aufständischen in das Kurhotel ein und richteten unter den friedlichen Kurgästen Verwirrung an. Die Bande stürzte sich schließlich auf das Orchester des 73. Infanterie-Regiments, und als der Kapellmeister die Angreifer zu beruhigen versuchte, drang sie auf diesen ein. Die Soldaten griffen zu ihren Bajonetten und trieben die Aufständischen auseinander. Einige Mitglieder der polnischen Versammlung legten sich ins Mittel, um den Konflikt zu mildern; doch als Antwort darauf zog ein Aufständischer einen Browning und richtete die Waffe gegen einen polnischen Lehrer. Es gelang jedoch, ihm die Waffe zu entwinden. Infolge dieses unerhörten Überfalls auf das Militärorchester wurden fünf Aufständische, die Anführer dieser Terroraktion festgenommen (endlich einmal!). Nach diesen Vorgängen erklärte der Gemeindevorsteher, er werde sich sofort nach Pleß begeben, um den Starosten um seine Demission zu bitten, da er unter diesen Bedingungen die Ruhe und die Sicherheit der Einwohner nicht verbürgen könne.

Die Minderheiten melden sich.

Im Anschluß an die Berliner Tagung der Völkerbundsligen-Union hatten die Verbände der nationalen Minderheiten, welche gleichzeitig in der Reichshauptstadt tagen, zu einem zwanglosen Beisammensein eingeladen. Die zahlreich erschienenen Delegierten und die internationalen Pressevertreter veranstalteten dem Vorsitzenden der Minderheitskongresse, dem Abgeordneten Dr. Wilfan aus den von Italien annektierten slowenischen Gebieten einen besonders herzlichen und wohlverdienten Willkomm. Unter dem Drucke der Empörung aller Kongreßteilnehmer hat sich nämlich Mussolini auf dringendes Anraten der italienischen Delegierten beim Kongreß in letzter Stunde entschließen müssen, dem Abgeordneten Wilfan die Ausreiseerlaubnis nach Deutschland zu gewähren.

Abg. Wilfan begrüßte die Gäste in deutscher Sprache. 40 Millionen europäischer Menschen, die 35 verschiedenen nationalen Gruppen angehören, haben in hohem Vertrauen zu den Zielen der Völkerbundligen ihre Vertreter entsandt. Der Kongreß der Minderheiten ist keine Solidarität von Verschwörern und auch kein politisches Bündnis. Er erstrebt nur die Entwickelungsfreiheit der Minderheiten in ihrem Volkstum und fordert vor allem von den Völkern Verständnis, die selbst keine Minderheiten haben. Dabei handelt es sich nicht um diese 40 Millionen europäischer Menschen, sondern die Minderheiten dienen gleichzeitig einem größeren Menschheitszweck, weil sie **die Entgiftung der durch Völkerhaß verdorbenen europäischen Gemeinschaft** anstreben und aus eigenem Leiden und täglichem Erleben wissen, daß Europa, das so sehr des Friedens bedürftig ist, diesen Frieden nur behalten kann, wenn das Schicksal der Minderheiten verständig und gerecht gelöst wird. So wollen die Minderheiten, indem sie dem eigenen Volkstum treu bleiben, zugleich der großen Menschheit dienen. Im gleichen Sinne sprachen französisch Dr. von Szüllö (ungar. Minderheiten in der Tschechoslowakei), deutsch Dr. Maraulies (jüdische Minderheiten in Karpathorußland, Tschechoslowakei) und

Abgeordneter Naumann,

der sehr wirksam ausführte, daß keine Minderheit insular und ohne den unverkümmerten Kulturzusammenhang mit dem großen Stammvolke bestehen könne. Allen Rednern wurde lebhafter Beifall zuteil und die Gäste verweilten noch lange in angeregter Aussprache mit den Delegierten der zahlreich vertretenen Nationalitäten.

Aus anderen Ländern.

Ein General zum Tode verurteilt.

Kowno, 1. Juni. (PAT.) Das Kriegsgericht verurteilte gestern den ehemaligen litauischen Generalstabschef, General Kleszczyński, wegen Spionage zugunsten Rußlands zum Tode. Das Begnadigungsgesuch wurde abgelehnt. Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, wurde der **General heute 3 Uhr früh erschossen.**

Deutsche Rundschau.

Nr. 125.

Bromberg, Freitag den 3. Juni 1927.

Pommerellen.

2. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Als Materialienlagerplatz** wird der für den Neubau einer Gasanstalt s. Z. bestimmte freie Platz zwischen Laskowitzer Straße und Bahndamm verwendet. Da wegen der hohen Kosten von einem Neubau Abstand genommen werden mußte und man sich mit einem Umbau begnügte, der im Vorjahre von einer deutschen Spezialfirma ausgeführt wurde, hat man für den Platz nicht die geplante Verwendung. *

z **Ein Gewitter von ganz ungewöhnlicher Heftigkeit** entlud sich in den ersten Nachtstunden der letzten Mainacht. Den ganzen Tag herrschte bereits drückende Schwüle, die in den Abendstunden noch zunahm. Nach Einbruch der Dunkelheit brach dann das Gewitter los und erreichte gegen 11 Uhr seinen Höhepunkt. Blitz folgte auf Blitz, fast ohne Unterbrechung und ein ganz unheimliches, mächtiges Grollen und Toben erfüllte die Lüfte ohne Unterlaß, mit solcher Stärke, daß Lampen, Spiegel, Fenster erzitterten. Nach einem besonders harten Schlag ertönte um 11.20 Uhr das Heulen der Feuersirene. Über den Schaden, den das Gewitter angerichtet, liegen genaue Nachrichten noch nicht vor, doch scheint er groß zu sein. Jenseits der Weichsel waren etwa in der Gegend von Marsau und Kommorsk zwei Feuer zu sehen. Auf dem Getreidemarkt schlug der Blitz in den Mast der Starkstrom- und Lichtleitung, so daß die Eisenteile lichterloh brennend, flüssig wie Wasser zur Erde tropften. Die Straßenbahn war ohne Strom und der ganze südliche Stadtteil ohne Licht. Auch im polnischen Theater im Schützenhaus und in einigen anderen Häusern, so in der Ober-Thornerstraße schlug der Blitz in die Lichtleitung und zerstörte die Lampen. In einem Hause der Kalischerstraße zerstörte ein kalter Blitz einen Teil des Daches, zertrümmerte die Dachpfannen, drang in die Stube, wo er einen Spiegel zerschlug und dann in den Keller fuhr. Auf der Chaussee nach Garnsee zerstörte er drei Telegraphenstangen. Das Gewitter brachte trotz heftiger Güsse keine Abkühlung und die drückende Schwüle des nächsten Tages (genau 29 Grad Celsius im Schatten) um die Mittagsstunde läßt beinahe auf neue Gewitterbildung schließen. *

z **Marktbericht.** Das herrliche Sommerwetter hatte viele Hausfrauen auf den Mittwoch-Wochenmarkt gelockt, der aus Anlaß des bevorstehenden Pfingstfestes reich beschickt war. Butter kostete 2,30—2,50, Eier 2,10—2,20. Auf dem Gemüsemarkt kostete der Kopf Blumenkohl 1,00—3,00, eine Treibhausgurke 1,00—2,00, Spinat 0,25—0,30, Spargel 1,20—1,80, Rhabarber 0,40—0,45 per Pfund, Salat 0,15—0,30 der Kopf, das Bündchen frische Karotten 0,30—0,50 und Radieschen 0,10—0,15. Kartoffeln waren ausreichend vorhanden und kosteten 7,00—9,00 per Zentner. Viel Flieder und andere Frühlingsblumen wurden angeboten und auch gerne gekauft. Auf dem Geflügelmarkt kosteten junge Hühnchen 3,00—5,00, junge Tauben 2,00 das Paar. Auf dem Fischmarkt gab es Aale zu 2,00—2,20, Hechte zu 1,30, Bressen zu 1,00 und Schleie zu 1,50—1,80 je Pfund. *

* **Geflügeltod durch Rattengift.** Auf Anordnung der Behörde mußten vor einigen Monaten die Hausbesitzer an ihren Gebäuden gegen Ratten und Mäuse Gift legen. Obgleich Geflügel und andere Haustiere eingesperrt werden mußten, sind doch zahlreiche Tiere eingegangen. Die Giftbrocken waren in die Ställe in den Dünger verschleppt und später auf den Acker gekommen. Katzen, Hunde und Geflügel haben davon gefressen und Schaden erlitten. *

z. **Ein Bodendiebstahl** wurde in einem Hause der Marienwerderstraße 36 ausgeführt. Diebe erbrachen den Boden einer Familie Markowski und entwendeten Wäsche und Kleider im Werte von über 300 zł. *

Thorn (Toruń).

—* **Ministerbesuch.** Der Landwirtschaftsreformminister Witold Staniewicz weilte am vergangenen Montag in unserer Stadt. Er war in Begleitung mehrerer Regierungsvertreter im Auto angelangt und hatte eine längere Konferenz in der Wojewodschaft mit Vertretern der Landwirtschaft. Am nächsten Tage reiste der Minister nach Lodz ab. **

—* **Eine Delegation polnischer Ärzte aus Jugoslawien,** Bulgarien und der Tschechoslowakei weilte am vergangenen Montag in unserer Stadt. In Begleitung eines Wojewodschafts- und Magistratsvertreters wurden per Auto die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, worauf die Reise nach Posen weiterging. **

* **Chesterton,** der englische Dichter, der, wie gemeldet, als Gast des Penklubs in Polen weilte, hat auf seiner Rückreise nach England auch Thorn besucht. **

—dt **Trotz „Narytas Pomorski"** (die neue Monopolzigarette, die bekanntlich durch ihre Güte den Tabakschmuggel unterbinden sollte) wurden einem Bürger aus Włoclawek auf dem Hauptbahnhof am vergangenen Montag acht Pfund deutscher Tabak beschlagnahmt, welcher aus Danzig geschmuggelt war. **

—* **Diebe** erbrachen die Werkstatt des Schneidermeisters Antoni Lendzion, Neustädt. Markt 1. und stahlen 700 Złoty Bargeld und für über 1000 Złoty Anzugstoffe. **

m. **Dirschau** (Tczew), 31. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden Beschlüsse gefaßt, neue Baukredite bei der Versicherungsanstalt für Privatbeamte in Posen aufzunehmen, und zwar 35 000 zł für das Haus in der ul. Paderewskiego, 53 500 zł für Beendigung des Baues in der ul. Kaszubska (in diesem Falle bei der Landeswirtschaftsbank in Posen) und 250 000 zł bei der zuerst genannten Gesellschaft zum Bau eines neuen Arbeiterwohnhauses, das 32 Einzimmerwohnungen enthalten soll. — Durch Blitzschlag eingeäschert wurde in den heutigen Abendstunden die Scheune des Gutsbesitzers Kozakowski in Spangau bei Dirschau. In der Scheune waren eine Dreschmaschine, ein Motor, Häckselmaschine und andere landw. Geräte sowie ein großer Posten Stroh untergebracht. Die herbeigeeilte Feuerwehr aus Dirschau nahm sich der Nebengebäude an, die auch arg von der Feuersbrunst bedroht waren.

ch **Granau,** Kr. Konitz, 1. Juni. Durch Unvorsichtigkeit der Viehfütterer bei dem Gutsbesitzer Rhode erlitt der letztere große Verluste an seinem Viehbestande. Dem Futter für Milchkühe wurde statt Viehsalz Chilesalpeter beigemengt, was den sofortigen Tod von sieben der besten Milchkühe zur Folge hatte.

ch **Konitz** (Chojnice), 1. Juni. Die Einbruchsdiebstähle in unserer Stadt und in anderen im hiesigen Kreise gelegenen Ortschaften nehmen in erschreckender Weise überhand, ohne daß es bisher gelungen ist, die Diebe festzunehmen. In der Nacht zum 1. Juni drang ein unbekannter Dieb in den Fleischerladen des Fleischermeisters Rudolf Wruck in der Schützenstraße ein und stahl eine größere Menge Fleischwaren. Die Fleischerfrau, welche sich allein in der Wohnung befand, bemerkte zwar den Dieb bei der Arbeit, schlug jedoch aus Furcht vor einem tätlichen Angriff seitens des Einbrechers keinen Alarm. — In der letzten Montagsnacht stahlen unbekannte Diebe der Besitzerswitwe Knoll aus Hennigsdorf Küchenwirtschaftsgegenstände im Werte von mehreren 100 Złoty. — In Brus (Kr. Konitz) stahlen unbekannte Diebe einem Gliszczyński 200 zł, dem Buchhändler Gierszewski Gegenstände im Werte von 60 zł.

p **Neustadt** (Wejherowo), 31. Mai. Auf eine eigenartige Weise ist der 21jährige Tischlergeselle Johann Buzan ums Leben gekommen. Seine Wirtin wollte ihm zu seinem Geburtstage eine kleine Überraschung machen und buk Flinsen, in deren Teig sie aus Versehen anstatt Backpulver Schweinfurtergrün mengte. Kurz nach dem Genusse fühlte der junge Mann ein schweres Unwohlsein und begab sich zu Bette, wo sich bald quälender Brechreiz einstellte. Erst am nächsten Morgen brachte man ihn ins Krankenhaus, wo der Arzt Vergiftung feststellte. Leider kam die Hilfe zu spät, und er mußte qualvoll sterben. Die anderen Personen hofft man, am Leben erhalten zu können.

—dt **Podgórz** (bei Thorn), 1. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den s. Z. beschlossenen Kredit zum Bau einer neuen Volksschule nicht aufzunehmen, da keinerlei Deckung der Zinsen vorhanden ist! Der Bau sollte ca. 300 000 Złoty kosten. Mithin bleibt es noch bei der alten, engen und ungesunden Volksschule.

a **Schwetz** (Świecie), 1. Juni. Nachdem der Wonnemonat Mai sich uns von der launigsten Seite gezeigt hatte, brachten die beiden letzten Tage eine große Hitze, so daß heute gegen Mitternacht das erste schwere Gewitter in diesem Jahre über unsere Stadt und Umgegend zog. Ein Blitz schlug in den Schornstein der hiesigen Abdeckerei, ohne jedoch zu zünden.

u **Strasburg** (Brodnica), 1. Juni. Am Mittwoch, den 25. Mai, ereignete sich in Hohenlinden (Zmijewo) ein Unglücksfall, welchem der Schlosser Jan Zastawny und der Schlosserlehrling Ewald Gogolin zum Opfer fielen. Beide waren in der Hohenlindener Spiritusbrennerei beim Ausbessern von Röhren beschäftigt. Plötzlich explodierte eine der Spiritusröhren, in welcher sich wahrscheinlich Gase gebildet hatten. Beide Schlosser zogen sich erhebliche Brandwunden am Kopfe zu und sind in Gefahr, ihr Augenlicht zu verlieren. — Am Freitag, den 27. Mai, vormittags kam hier mit dem Zuge aus Goßlershausen (Jablonowo) der ca. 70 Jahre alte Bukowski an. B. wollte nach Mlawa (Kongreßpolen) weiterfahren. Vor Strasburg bekam er so starke Schwächeanfälle, daß er aus dem Zuge geschafft werden mußte. Er wurde in den Wartesaal vierter Klasse gebracht, wo er kurze Zeit darauf starb. Der Bahnarzt Dr. Otto stellte einen natürlichen Tod fest. Die Leiche wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht und nach Freigabe durch den Staatsanwalt hierselbst bestattet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 1. Juni. Grausame Menschen. Wie schon berichtet, ist der gegenwärtige polnische Henker mit seinem Gehalt unzufrieden und hat aus diesem Anlaß mit seinem Rücktritt gedroht. Im Zusammenhang damit laufen im Justizministerium zahlreiche Gesuche von Personen ein, die sich um den Posten des Henkers bemühen. Einer der Bewerber teilt in seinem Gesuch mit, daß er Hühner schlachte, ohne mit der Wimper zu zucken und Katzen meisterhaft mit ihrem eigenen Schwanz erdrossele. Er glaube daher, für den Beruf des Henkers Geschicklichkeit zu besitzen und hoffe, daß er durch seine Arbeit sowohl die Vorgesetzten, als auch die Verbrecher befriedigen werde.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 1. Juni. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, wird der Postassistent Karl Keßler, der bekanntlich unter Mitnahme eines Geldbeutels mit 1 500 000 Złoty Inhalt nach Deutschland geflüchtet war und in Bayern verhaftet wurde, den polnischen Behörden ausgeliefert werden. Die deutsche Staatsanwaltschaft in Gleiwitz hat bereits die Anklageschrift gegen seinen Bruder Wilhelm Keßler wegen Aufbewahrung und Verheimlichung des gestohlenen Geldes fertiggestellt. In den letzten Tagen wurden einige Verwandten Keßlers in Königshütte und Verwandte Cieśliks verhaftet, die von der Unterschlagung gewußt haben sollen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 1. Juni. Einländliches Feuer. Dieser Tage wütete in Schönwarling ein großes Feuer, dem das von vier Familien bewohnte Haus des Schmiedemeisters Schwarzkopf zum Opfer gefallen ist. Den Bemühungen der

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 5. Juni 27. (Pfingsten).

Schönsee. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hlg. Abendmahl. 2. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Osterbitz. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 2. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden. Abendmahlsfeier.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Juni 27. (Pfingsten).

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. 1. Pfingsttag, nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst. in Treul. 2. Pfingsttag kein Gottesdienst, Donnerstag Bibelstunde.

Klodtken. 2. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr Missionsfest.

Gruppe. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Versammlung der Jünglinge. 2. Pfistgsttag, vorm. 2 Uhr Versammlg.

Dragaß. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Schwenten. 2. Pfingsttag, nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Mockrau. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Abendmahlsfeier. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, danach Abendmahlsfeier.

Nitzwalde. 1. Pfingsttag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahlsfeier.

Briesen.

Schönwarlinger freiwilligen Feuerwehr gelang es leider nicht, das Gebäude zu retten. Mobiliar konnte nur zum Teil in Sicherheit gebracht werden. Wie verlautet, soll hier Brandstiftung vorliegen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 31. Mai. Am Sonnabend nachmittag, etwa gegen 6 Uhr, ereignete sich ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Der Kraftwagen des Kaufmanns Jatzkowski aus Dietrichswalde kam die Wilhelmstraße in Richtung zum „Neuen Rathaus" heraufgefahren. Kurz hinter der Wilhelmsbrücke, und zwar in der Nähe der Brauerei, überfuhr er den sechsjährigen Sohn des Kutschers Sombrutzki. Der Überfahrene erlitt so erhebliche Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Flatow**, 1. Juni. Erfolgreiche Arbeit eines Polizeihundes. Die Ermittlungen in der Raubüberfallsache an dem Briefträger Noeske im Walde zwischen Bahnhof Plietnitz und Kramske haben bisher den Erfolg gezeitigt, daß ein Polizeihund das Geld (4000 Mark) bis auf 250 Mark, die der Räuber mitnahm, im Walde versteckt aufgefunden hat. Der Postbeutel lag zerrissen in Stücken im Walde verstreut. Der Täter konnte bisher nicht ergriffen werden.

* **Rosenberg**, 1. Juni. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich in den ersten Nachmittagsstunden in dem zur Grafschaft Finckenstein gehörigen Vorwerk Liebenbruch. Im Stalle eines Insthauses entstand auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer, das sich bei dem herrschenden heftigen Winde so schnell ausbreitete, daß in ganz kurzer Zeit fünf Gebäude in Flammen standen. Der Instmann Behrendt, der noch einmal in das brennende Haus zurücklief, um die Betten zu retten, erlitt an den Armen so schwere Brandwunden, daß er sogleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In den Ställen ist fast sämtliches Vieh in den Flammen umgekommen. Acht Familien sind obdachlos und bettelarm geworden, da keiner der Geschädigten gegen Feuersgefahr versichert war.

Die Einschätzung zu den Kommunalsteuern und ihre Einziehung.

Ein Rundschreiben des Innenministers Skladkowski.

Der Innenminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister an sämtliche Wojewoden ein Rundschreiben gerichtet, das folgende Fingerzeige für die Festsetzung und die Einziehung von Kommunalsteuern enthält.

Danach sind die Kommunalsteuern für jedes Budgetjahr in solcher Höhe festzusetzen, wie dies eine sparsame, jedoch ergiebige Kommunalwirtschaft erfordert, wobei in betracht zu ziehen ist, daß sie die Zahlkraft der Bevölkerung nicht übersteigen und die wirtschaftliche Existenz der Steuerzahler nicht untergraben. Freilich kann sogar bei einer umsichtigen Festsetzung der Höhe der Steuern sich die Notwendigkeit erweisen, nicht allein in individuellen Fällen, sondern auch generell Stundungen und Erleichterungen in der Steuerzahlung in Anwendung zu bringen. Diese Fälle dürfen jedoch nur ausnahmsweise vorkommen. Sämtliche öffentliche Lasten, die im betreffenden Budgetjahr eingezogen werden sollen, sind vor dem Beginn dieses Jahres zu beschließen, sofern freilich die verpflichtenden Bestimmungen erfordern, daß diese Beschlüsse für jedes Steuerjahr besonders gefaßt werden; die betreffenden Beschlüsse sind der Aufsichtsbehörde spätestens zusammen mit dem Budget vorzulegen. Die Kommunalverbände dürfen nicht neue Steuern für das schon abgelaufene Budgetjahr auf Grund von Beschlüssen einführen, die nach dem Ablauf dieses Jahres gefaßt wurden. Die rechtsgültig festgesetzten Abgaben sind nach dem Ablauf der Fälligkeitstermine unverzüglich zwangsweise einzutreiben. Der Mangel an Elastizität in der Funktion des Exekutivapparats bewirkt oft Schwierigkeiten in der Steuereinziehung, die u. a. dadurch entstehen, daß der ursprüngliche Steuerbetrag durch Hinzurechnung von Verzugsraten bedeutend (oft um das Doppelte) erhöht wird, und daß während der Zwangsbeitreibung der rückständigen Steuer der Steuerzahler schon eine neue Steuer zu entrichten hat.

Ist jedoch der Steuerverzug dadurch hervorgerufen worden, daß man der Bevölkerung übermäßige Lasten auferlegt, bzw. den Fälligkeitstermin festgesetzt hat, ohne mit der Eigenart der Wirtschaften der einzelnen Steuerzahlergruppen zu rechnen, so darf eine allzu rigorose zwangsweise Eintreibung nicht Platz greifen, sondern es ist im Gegenteil ein entsprechender Aufschub, ja, sogar Steuererleichterung zu bewilligen; in jedem Falle sind die Bestimmungen über die Verzugsstrafen liberal anzuwenden. In den Fällen, da große Steuerrückstände festgestellt werden, hat die Aufsichtsbehörde einzuschreiten und nach der Feststellung der Ursachen dieser Rückstände entsprechende Anordnungen in den Grenzen der verpflichtenden Bestimmungen zu treffen.

Die fehlerhafte Einschätzung und Einziehung der Steuer bringt sowohl dem Steuerzahler, als auch dem Kommunalverbande Schaden und steigert die Arbeit der Aufsichtsbehörden durch die notwendig werdenden Entscheidungen bei Berufungen und durch die Prüfung von Beschwerden. Aus diesen Gründen haben die Aufsichtsbehörden mit aller Entschiedenheit die Beseitigung von Mängeln im Verfahren der Einschätzungs- und Einziehungsorgane der Kommunalverbände zu fordern. Andererseits muß Nachdruck gelegt werden auf die schnelle Erledigung der Berufungen durch die zuständigen Behörden, da die Verzögerung in den Entscheidungen das Rechtsempfinden untergräbt und den Steuerzahler oft nicht wieder gutzumachenden Verlusten aussetzt.

Generalkirchenvisitation der Diözese Czarnikau-Filehne.

Der letzte Besuch der Kommission galt der Gemeinde Filehne, deren Anfänge sich bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachweisen lassen. Die ersten Protestanten, die es damals in dieser Stadt gab, sammelten sich zunächst unter dem Schutz der dortigen Grundherren, der Familie Gorka, bis im Jahre 1680 der damalige Besitzer der Stadt, Stephan Adam Grudzinski, ihnen ein Privilegium zur Erbauung einer Kirche und Schule gab und 1745 der Wojewode von Smolensk, Peter Sapieha, als Erbherr von Filehne dieses Privilegium dahin erweiterte, daß der lutherische Prediger in Filehne selbst seinen Wohnsitz haben sollte. Zwar verlangte der Posener Bischof Christoph Szembek, ein erbitterter Feind des Protestantismus, von allen großpolnischen Grundbesitzern die Ausrottung der Ketzer. Aber Fürst Sapieha wußte sich zu helfen, und so amtierte der lutherische Prediger Christoph Hanisch in Filehne unter dem Titel eines fürstlichen Arztes und der Prediger Ernst Adami unter dem Titel eines fürstlichen Feldmessers. So blieb auch für die umliegenden Ortschaften Filehne der Mittelpunkt für die Predigt des Evangeliums und soll es bis auf weiteres auch jetzt noch bleiben, obgleich die Zahl der Evangelischen durch die letzte Abwanderung von ihren etwa 3500 Seelen auf den zehnten Teil gesunken ist. Im Jahre 1926 war sie durch die Pensionierung ihres treuen Seelsorgers, des Superintendenten Beyer, der hier 36 Jahre gewirkt hatte, vakant geworden und ist nun besonders erfreut und dankbar, daß sie in Pastor Georg Mudrack, der am Visitationstage im Gottesdienst in der Kirche zu Filehne ordiniert wurde, einen Nachfolger erhalten hat. So war dieser Tag für die Gemeinde von doppelter Bedeutung und trug deshalb auch ein besonders festliches Gepräge. Ein junges Mädchen begrüßte die Kommission mit einem Gedicht und überreichte dem Herrn Generalsuperintendenten einen Blumenstrauß. Freude und Hoffnung erfüllte die Herzen der Gemeindeglieder, die auf den Jubelton der Tageslosung gestimmt waren: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit." Pfarrer Michalowski zeigte auf Grund von Eph. 1, 16—32 der Gemeinde das himmlische Ziel des Christen, das durch Glaube, Liebe, Hoffnung erreicht wird. Generalsuperintendent D. Blau erinerte an die Not der Kirche im allgemeinen und der Gemeinde im besonderen und daß wir Gott danken müssen auch für die Last, die er auflegt, und für die Hilfe, die er bringt. Daran schloß sich die feierliche und eindrucksvolle oben erwähnte Ordination an. In der Sitzung des Gemeindekirchenrats dankte die Gemeinde für die Erfüllung ihres Herzenswunsches, einen eigenen Pastor zu haben. Ein gemeinsames Festessen im Pfarrhause vereinigte darauf die Kommissionsmitglieder und die Kirchenältesten.

Der Nachmittag war den ganz kleinen Gemeinden Miala und Drazig gewidmet, wo in den kleinen Kapellen sich etwa je 40 Glaubensgenossen versammelt hatten. In Miala hielt Pfarrer Hesekiel die Predigt über Joh. 16, 33, in Drazig Pfarrer Drobnitzki über Eph. 5, 24—27 von der Herrlichkeit der Kirche. Den Gruß der Kirche brachte diesen Vereinsamten Generalsuperintendent D. Blau und tröstete sie mit dem Amen Gottes, das die Bürgschaft ist für die Wahrheit seines Wortes und für die Gewißheit unseres Glaubens.

pz.

Rundschau des Staatsbürgers.

Konzessionen für Rechtsberatungsbureaus.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" läßt sich aus Warschau melden: Im Innenministerium ist eine Verordnung über Bureaus in Vorbereitung, die sich mit Eingaben und Gesuchen beschäftigen, ferner über Rechtsberatungsbureaus. Die neue Verordnung sieht vor, daß Konzessionen zur Führung derartiger Bureaus nur an diplomierte Juristen erteilt werden dürfen.

Das Projekt der Reform der Vermögenssteuer.

Zeitungsmeldungen aus Warschau zufolge wird nach dem nunmehr endgültig durch das Finanzministerium ausgearbeiteten Projekt der Reform der Vermögenssteuer diese eine ständige sein. Grundsätzlich kommen nur zwei Sätze in Betracht und zwar 3 pro Mille jährlich von einem Vermögen von 3000 bis 10 000 Złoty und 7 pro Mille von einem Vermögen, das 10 000 Złoty übersteigt. Die Einschätzung des Vermögens in Handel und Industrie erfolgt auf Grund der Umsätze der letzten drei Jahre, bei Vermögen von Leuten, die sich weder mit Handel noch mit Industrie beschäftigen, werden die Einschätzungen von Schätzungskommissionen bewirkt.

Wie wird das Pfingstwetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Warm, jedoch Gewitterneigung.

Seit dem vergangenen Freitag sind in unserer Atmosphäre ganz ungewöhnliche Erscheinungen zu beobachten. Damals lag ein sehr starker Wirbel über Finnland. An seiner Vorderseite herrschten in Rußland bis hinauf zum nördlichen Eismeer am frühen Morgen schon Temperaturen von etwa 20 Grad Wärme, während wir in Mitteleuropa in weit südlicheren Gegenden nur 6—7 Grad aufzuweisen hatten. Und nun ereignete sich in den Folgetagen der in den Witterungserscheinungen außerordentlich seltene Fall, daß die nordische Zyklone rückläufig wurde. Gewöhnlich ist die Bahn dieser Gebilde von Westen nach Osten gerichtet, diesmal lief das Tief von Finnland aus wieder rückwärts, so daß es am Sonnabend wieder über Südschweden, am Montag über der Nordsee, und am Dienstag über England lag. Die Ursache dieser abnormen Bewegung läßt sich klar erkennen, und es ergeben sich daraus ziemlich einwandfreie Aussichten für die kommende Wetterentwicklung. Die West-Ost-Bewegung der Tiefdruckgebiete kommt nämlich dadurch zustande, daß der auf der Rückseite einfließende Polarstrom kalte und schwere Luftmassen heranschafft, die das Tief an seiner Westseite sozusagen auffüllen. Das Tief saugt, wenn die Zirkulation einmal begonnen hat, aus dem Polarbecken immer mehr dieser kalten Luftmassen nach. Nun war aber anscheinend der Vorrat auf unserer Seite der Erde plötzlich erschöpft, jedenfalls riß aus irgend einem Grunde der Kaltluftstrom ab, so daß die auffüllende Tätigkeit aufhörte, vielmehr sogar der Warmluftstrom der Vorderseite siegreich vordringen konnte und durch den mit ihm verbundenen Druckfall das Tief immer weiter zurückschob. Die wichtigste Erscheinung ist das Versiegen der Nordströmung. Dies hat bereits überall in unseren Breiten einen beträchtlichen Temperaturanstieg bewirkt, der im Schatten Werte von 30 Grad brachte. Auch über Pfingsten wird dieses warme Wetter anhalten, denn die Ungewöhnlichkeit der Tiefdruckbewegung läßt darauf schließen, daß nunmehr ein für längere Zeit anhaltender gründlicher Umschwung eingetreten ist. Wenn das Wetter für Pfingsten auch in bezug auf die Temperaturverhältnisse als geklärt bezeichnet werden darf, so kann man noch nicht das Gleiche von den Niederschlagsverhältnissen sagen. Über Westfrankreich lagert nämlich ein Tief, das sich demnächst mit dem von Finnland verdrängten vereinigen wird. Es ist gut möglich, daß sich von der Hauptdepression einige kleine Randstörungen entwickeln, die über Mitteleuropa Gewitter mit Nachregen bringen. Diese Störungen dürften aber kaum ausreichen, um der Witterung einen allgemein unfreundlichen Charakter zu verleihen, vielmehr wird die Wärme und die immer wieder zum Durchbruch kommende Sonne den schlechten Eindruck dieser kleinen Störungen wieder verwischen.

So deuten also alle Anzeichen darauf hin, daß es der Wettergott dieses Jahr zu Pfingsten mit uns gnädig meinen wird.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 5. Juni 27. (Pfingsten).

St. Georgen-Kirche. 1. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr Gottesdst. 2. Pfingsttag kein Gottesdienst.

Altst. Kirche. 1. Pfingsttag, vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl. 2. Pfingsttag kein Gottesdienst.

Evgl.-luther. Kirche, Bachestr. (Strumykowa) 8 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Culmsee. 2. Pfingsttag, mittags 12 Uhr Hauptgottesdienst in Nakel. 3. Pfingsttag, vrm. 10 Uhr Gottesdienst in Polichnowo.

Gr. Bösendorf. 1. Pfingsttag, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Rentschkau. 1. Pfingsttag, vrm. 10 Uhr Gottesdst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Luben. 1. Pfingstt., nachmittgs. 3 Uhr: Gottesdienst.

Sachsenbrück. 2. Pfingsttag, vorm. 8½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. Brohm.

Ottlotschin. 2. Pfingsttag, vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. Brohm.

Rudak. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. Nach dem Gottesdienst kurze Besprechung mit d. diesjährigen Konfirmanden aus allen 3 Gemeinden.

Lulkau. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdst., danach Abendmahlsfeier, Pfarrer Heuer.

Grabowitz. 1. Pfingsttag. vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Leibitsch. 1. Pfingsttag, nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Gostgau. 2. Pfingsttag, nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Juni.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Es handelt sich hier um eine Komödie, die sich in Wirklichkeit auf einem der hiesigen Wochenmärkte zugetragen hat. Standen dort kurz vor Palmsonntag mehrere Frauen an ihren Ständen, um Palmen feilzuhalten. Die Konkonkurrenz war sehr stark und dies erregte die Wut der Händlerin Wladyslawa Karlowicz und ihres treuen Hausnachbarn Skalski. Die Käuferinnen stellten meistens mit Kennerblicken fest, daß die Nachbarinnen der S. bedeutend schönere Exemplare an Palmen auslegten. Deshalb blühte das Geschäft auch dort bedeutend besser, während die K. fast keinen Zuspruch hatte. Diese griff daraufhin zu einem anderen Mittel: Jeder Käuferin rief sie zu, nur bei ihr zu kaufen, da die nachbarliche Konkurrenz unreell sei und die Kundschaft übervorteile. Hierauf großes Geschrei der Gegenseite. Bald gab es einen Menschenauflauf. Es blieb nicht allzulange beim Zank allein — die ehrenwerte Frau Karlowicz warf sich in grenzenloser Wut auf ihre Konkurrenz zur linken Hand, eine Händlerin Stagiewicz, zog einen modernen Holzpantoffel, Größe 46, vom Fuß und bearbeitete damit die S. derart, daß der Pantoffel bald entzwei war. Auch ihr treuer Beistand, besagter Hausnachbar Skalski, wollte dem seiner Meinung nach berechtigten Konkurrenzkampf nicht tatenlos zuschauen, ergriff einen starken Knüppel und schlug unbarmherzig auf die S. ein. Diesem Angriff war die Angefallene doch nicht gewachsen; sie brach zusammen und mußte ins Krankenhaus befördert werden.

Durch die Menschenmenge ging ein erleichtertes Aufatmen, als endlich die Polizei in Gestalt eines Hünen erschien, der in aller Ruhe die Verhaftung der beiden Rädelsführer vornehmen wollte. Während dies bei dem S. keine besonderen Schwierigkeiten machte, leistete die K. ganz erheblichen Widerstand. Wie eine Furie zischte sie den Beamten erst an, belegte ihn mit Ausdrücken, die kein Konversationslexikon der ganzen Erde enthält, und als der Beamte auch hierdurch nicht aus seiner unerschütterlichen Ruhe zu bringen war, wollte sie auf andere Art beweisen, daß sie im Recht sei: Sie griff nach einem Holzschemel, schwang ihn hoch und ging mit dieser Waffe auf den Beamten los. Bald war die Amtstracht des Beamten zerrissen, denn die Furie „arbeitete" nicht nur mit den Händen, sondern auch mit ihren beneidenswerten Zähnen. Sie spuckte bald einen Knopf der Uniform nach dem anderen aus. Da der Polizeibeamte allein mit dem Weibe nicht fertig werden konnte, rief er einen Kollegen herbei und mit vereinten Kräften wurde die Rasende ins nahe Kommissariat befördert, was, nebenbei gesagt, trotz doppelter Kraft, noch erhebliche Schwierigkeiten machte.

Der dritte und letzte Akt der Komödie spielte im hiesigen Gerichtsgebäude, in dem sich die beiden Rauflustigen gestern zu verantworten hatten. Der Anklagevertreter beantragte für beide Angeklagten Strafen von je zwei Wochen Gefängnis; das Urteil lautet für die K. auf acht Tage Gefängnis, für den S. auf 20 zł Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis.

Kleine Rundschau.

* **Brand im Marburger Landgrafenhaus.** Im Marburger Landgrafenhaus brach Dienstag abend aus bisher unaufgeklärten Ursachen ein Brand aus. Kurz vorher hatte Dr. Breitscheid einen überaus stark besuchten Vortrag in diesem Hause gehalten. Die Anwesenden verließen in voller Ordnung den Saal. Die im Dachstuhl gelegenen Seminarräume und die Wohnung des Pedells sind ausgebrannt. Die Bibliotheken konnten zum Teil durch die Studenten gerettet werden. Bis zum Eintreffen der aus den Nachbarorten angeforderten Motorspritzen hielt die Studentenschaft mit Wassereimern das Feuer auf seinem Herd zurück. Um 1 Uhr nachts war der Brand durch die inzwischen eingetroffenen Feuerwehren gelöscht.

* **Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Zoo in Berlin.** Heute früh fuhr der Kölner Personenzug auf dem Bahnhof Zoo in eine Arbeiterkolonne, die das Gleis überschreiten wollte. Zwei Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

* **Japans wachsende Bevölkerung.** Japan dürfte eines der wenigen Länder sein, das nicht über Geburtenrückgang zu klagen hat, denn nach der durch das Innenministerium veröffentlichten Statistik für 1926 übersteigt die Zahl der Geburten die der Todesfälle um über eine Million.

* **Es gibt zuviel Frauen.** Diese schon oft erwiesene Tatsache wird auch durch die bereits im März vorigen Jahres erfolgte, aber erst jetzt amtlich veröffentlichte Volkszählung im Seine-Departement bestätigt. Bei einer Gesamtbevölkerung von 4 628 637 überstieg die Zahl der Frauen die der Männer um 330 000. Das Mißverhältnis tritt besonders in den reichen Vierteln von Paris stark hervor, während in den Arbeitervierteln der Unterschied nicht so sehr in die Erscheinung tritt. — Die Stadt Paris zählt übrigens 2 871 429 Einwohner, von denen nur 16 671 älter als 71 Jahre sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von den polnischen Lohnkämpfen. Im Dombrowaer Revier hat der Streik am 27. Mai sein Ende gefunden, nachdem zuerst die Belegschaft der Hütte Milowice und dann die Arbeiter der Fabrik Deichsel am 26. beschlossen hatten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Lediglich auf der Huta Bankowa zeigt sich noch keine Bereitwilligkeit, sich mit der von den Industriellen zugestandenen Lohnerhöhung von 8—12 Prozent zufrieden zu geben. — In der Bialystoker Textilindustrie wird es voraussichtlich in den nächsten Tagen zu einer Einigung kommen, da der zuständige Arbeitsinspektor mit seinen Vermittlungsversuchen Erfolg gehabt hat.

Der polnische Eisenmarkt zeigt augenblicklich beträchtliche Belebung. Die Verkaufsbedingungen im Engros-Handel sind bei 10 bis 20 Prozent Barzahlung Wechselkredit mit drei Monaten Frist oder offene Rechnung bis zu einem Monat. Die Engros-Preise betragen franko Waggon Verladestation: Roheisen Starachowice (franko Waggon Hütte) Nr. 0: 210 Zł., Nr. 1: 200 Zł., Nr. 2: 190 Zł., Roheisenguß Stavorkow Nr. 1: 220, Nr. 2: 215, Nr. 3: 210 Zł., Gußbruch 165 Zł., inländisches Handelseisen 350 Zł. plus 2 Prozent, Bandeisen, heiß gewalzt 422,5 plus 2 Prozent, Walzeisen 397,5 Zł., Eisenblech (Grundpreis), 5 Millimeter stark und darüber 432,5 Zł. plus 2 Prozent, bis 5 Millimeter stark 525 Zł. plus 2 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,73, bar 57,68—57,82, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Bukarest: Ueberweisung 18,60, Zürich: Ueberweisung 58,10. Czernowitz: Ueberweisung 18,55. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,05—47,25, Kattowitz 47,025—47,225, Posen 47,05—47,25, Prag: Ueberweisung 377,00, Mailand: Ueberweisung 203.

Warschauer Börse vom 1. Juni. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124.30, 124,61 — 123,99, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,25, 359,15 — 357,35, Kopenhagen —,—, London 43,45½, 43,56 — 43,35, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,12, 172,55 — 171,69, Stockholm —,—, Wien 125,88, 126,19 — 125,57, Italien 49,30, 49,42 — 49,18.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,187 Gd., 122,493 Br., Warschau 57,62 Gd., 57,73 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1400—5,1450 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 31. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.783	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.948	1.952
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.216	2.220	2.215	2.219
4,5%	London 1 Pfd. Strl.	20.476	20.516	20.477	20.517
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.2155	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.4987	0.5007
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.236	4.244	4.236	4.244
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.74	169.08	168.76	169.10
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.55	58.67	58.555	58.675
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.85	82.01	81.85	82.01
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.611	10.631	10.607	10.627
7%	Italien . . 100 Lira	23.21	23.25	23.23	23.27
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.427	7.413	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.64	112.86	112.64	112.86
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.98	21.02	20.98	21.02
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.47	109.69	109.61	109.83
5%	Paris . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.487	12.507	12.489	12.508
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.095	81.255	81.095	81.255
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	73.193	74.07	74.05	74.19
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.79	113.01	112.79	113.01
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.31	59.43	59.32	59.44
6%	Budapest . . Pengö	73.48	73.62	73.46	73.60
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 1. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,1981, London 25,25⅛, Paris 20,35¾, Wien 73,15, Prag 15,40, Italien 28,59, Belgien 72,23, Budapest 90,60, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 135,05, Kopenhagen 138,05, Stockholm 139,10, Spanien 91,20, Buenos Aires 2,20½, Tokio —, Bukarest 3,15, Athen 6,83, Berlin 123,17½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,35 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,32 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,50. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00—92,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 26,00—25,75. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 95,00. Bank Przemyslowców (1000 M.) 3,10—3,15. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 92,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 45,00. Centr. Skór (100 Zł.) 67,00. C. Hartwig (50 Zł.) 48,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 55,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Unja (12 Zł.) 22,60. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,15. Tendenz: belebter.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	53.25 - 56.25	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	50.50—51.50	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	74.25	Weizenkleie . . .	31.50
Roggenmehl (70%) .	73.00	Roggenkleie . . .	35.00—36.00
Weizenmehl (65%) .	81.75—84.75	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	43.00—45.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	42.75—43.75	Tendenz: nicht einheitlich.	

Getreide. Warschau, 31. Mai. Notierungen der Getreide- und Warenbörse fr. Ladestation. Posener Weizen nach Proben 753 gl. (128) 60,25. Die Tendenz ist abwartend bei kleinen Umsätzen.

Getreide. Krakau, 31. Mai. Preise für 100 Kg. Ware mittlerer Handelsgüte in Złoty ohne Gemeinde-Lebensmittelsteuer: Argent. Weizen 62—63, roter und gelber Inlandsweizen 59—60, Inlandsdomänenroggen 68/69 54—55, Handelsroggen 53—54, Domänenhafer 45—46, Handelshafer 43—44.

Berliner Produktenbericht vom 1. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 294—298, Mai —,—, Juli 305,50, September 276,50—277 bis 276,50, Okt. 276. Roggen märk. 270—276, Juli 264—265, Sept. 235—236, Oktober 235. Gerste: Sommergerste 235—267. Hafer märk. 244—250, Mai —, Juli —, September —. Mais 195—197. Weizenmehl 37,50—39,50. Roggenmehl 36,50—38,50. Weizenkleie fr. Berlin 16,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 18.50 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42 bis 58, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24.50. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu 18 bis 23. Rapskuchen 15,60 bis 16,10. Leinkuchen 20,00—20,40. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Soyaschrot 20,00—20,40. Kartoffelflocken — bis —. — Tendenz für Weizen matt, Roggen matt, Gerste still, Hafer still, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 1. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 52,00—53,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 108—112, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,00—80,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 1. Juni. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1938 Rinder (darunter 278 Ochsen, 641 Bullen, 1104 Kühe und Färsen), 5872 Kälber, 5109 Schafe, 21085 Schweine, — Ziegen, 606 ausländische Schweine, 3544 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—60, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 54—56, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—53, gering genährte 47—49. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 49—54, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 40—45, c) fleischige 30—37, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 59—61, b) vollfleischige 55—57, c) fleisch. 49—51, Fresser: 42—49.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 55—68, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—62, e) geringe Saugkälber ——.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 42—50, gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 56—57, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 53—55, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 51—54, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 49—50, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 48—50. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, Ueberstand, Kälber und Schweine schleppend, erheblicher Ueberstand, Schafe glatt. — Der Markt am 4. Juni fällt aus.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 1. Juni in Krakau — 2,06 (1,93), Zawichost + 1,30 (1,26), Warschau + 1,41 (1,50), Plock + 1,21 (1,20), Thorn + 1,32 (1,32), Fordon + 1,43 (1,47), Culm + 1,21 (1,24), Graudenz + 1,50 (1,54), Kurzebrak + — (1,86), Montau + — (1,19), Piekel + 1,03 (1,06), Dirschau + 0,92 (0,96), Einlage + 2,36 (2,34), Schiewenhorst + 2,60 (2,52) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Der Dammbau nach Sylt.

Ein preußisches Verkehrsbauwerk von fast 30 Millionen Mark.

Von Willy Norbert.

Nun ist es fertig, das gewaltige Werk, das die Insel Sylt an das deutsche Festland schmiedet, das eines Lesseps würdige Werk. Allen Zweifeln zum Trotz ist es gelungen. Ob wohl die Reisenden nach Sylt die ganze hohe Bedeutung des Sylter Dammbaues ahnen, wenn sie ab 1. Juni von den breiten Fenstern des Speisewagens im D-Zug Berlin—Hamburg—Westerland zu beiden Seiten hinabsehen auf die Wasser der Nordsee, über die sie so schnell und sicher dahinfahren? — In folgendem mögen deshalb einige positive Angaben die Größe und das eigenartige Entstehen des Werkes schildern, dessen neue Konstruktions- und Bauart noch nie vorher erprobt waren. Diese Angaben umfassend und erschöpfend zu machen, ist erst heute, nach Vollendung des eigentlichen Baues möglich.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß die große Sturmflut vom Oktober 1926, welcher der Dammbau in seiner Basis völlig widerstanden — es war die stärkste Sturmflut seit 1895! — den Beweis von der Richtigkeit seiner kühnen Konstruktion erbrachte.

Die Aufgabe war folgende: Es galt, zwischen der Insel Sylt und dem deutschen Festlande eine feste Verbindung zu schaffen, da Sylt auf dem sogenannten „Landwege" — eine ähnliche Lage wie bei Königsberg in Ostpreußen — nur durch den „Dänenkorridor" erreicht werden konnte. Die größten technischen Schwierigkeiten boten nicht allein die trügerischen Gründe des Wattenmeeres, die einen Brückenbau ausschlossen, sondern vor allem die drei Tiefs („Osterley", „Holländer Loch" und „Westerley"), durch welche ungehindert seit vielen Jahrhunderten drei breite, reißende Flutströme der offenen Nordsee täglich bei einsetzender Flut oder Ebbe hin- und zurückjagten. Um diese nach Norden zu sich verjüngenden und flacher werdenden Tiefs leichter auszufüllen, erhielt die Führungslinie des Dammes eine kleine Verlegung nach Norden. Der Dammbau beginnt vom Festlande bei Klanxbüll in Schleswig, wohin eine direkte, fast schnurgerade Reichsbahnlinie von Niebüll (Bahnstrecke Husum—Tondern) gebaut wurde, die 15 Kilometer lang ist und durch eingedeichtes Marschland führt. Die Strecke über das Meer ist fast 12 Kilometer lang. Auf der Insel stößt sie im Bogen auf die östlichste, dem Festland nächste Stelle Sylts, Nösse. Von hier fährt die Bahn weiter zunächst durch tief ausgeschachtetes Kliffgelände und später auf hohem Damm (wegen der hier bei Sturmfluten unter Wasser stehenden Fennen) an den alten Sylter Orten Morsum, Archsum und Keitum vorbei nach Westerland.

Die obere Dammbreite beträgt mit Rücksicht auf die für den Eisenbahnbetrieb notwendigen Sicherheit 11 Meter. Die Basis des Dammes ist rund 50 Meter breit und lagert auf dem Meeresgrunde. Befestigt ist der Damm mit einer Steindecke von wechselnder Breite (zwischen 4—9,50 Meter). Diese Pflasterung, ein sogenanntes „Zyklopenmauerwerk", besteht aus reinem Basalt. Die etwa 30 Zentimeter hohen, fast gleichmäßigen Basaltblöcke stammen aus Linz am Rhein. Es sind alles fünfkantige, abgeschlagene Naturblöcke vulkanischer Erzeugung, die durch ihre unangreifbare Härte selbst den schwarzen, schwedischen Granit übertreffen, besonders aber durch ihre wie künstlich behauene Form sich bienenzellartig schichten ließen und so ein absolut unangreifbares Panzer-Bollwerk gegen die Gewalt der Flutmassen abgeben. Sie ruhen auf einer starken Schicht von Grand. Oberhalb dieses Panzergürtels ist der Damm durch Grassoden abgedeckt.

Gebraucht für das Riesenwerk wurden an Bodenmaterial 3 Millionen und 200 000 Kubikmeter. An Steinen allein über 300 000 Tonnen, also etwa 6 Millionen Zentner. Die Strecke Niebüll—Klanxbüll wurde schon im Winter 1922/23 vollendet. Mit dem Bau des Dammes selbst wurde an der Festlandseite im Frühjahr 1923 begonnen, von der Insel aus erst im Frühjahr 1925. Beendet wurde der Bau des eigentlichen Dammkörpers schon im Spätsommer 1926 — fast anderthalb Jahre früher, als man gedacht hatte, kurz vor der oben erwähnten Sturmflut, die trotz ihrer beispiellosen Wut auch nicht einen einzigen der geschilderten Basaltblöcke um einen Zoll verrücken konnte!

Die Höhe des Dammes über Normal-Hochwasser ist fast sechs Meter, bedeutet daher den völligen Ausschluß jeder Gefährdung des Bahnkörpers selbst durch höchste Fluten.

Die Schaffung des Dammes selbst geschah in geistreicher, sich der Naturkräfte und des Materials der Nordsee selbst bedienender Weise, die in großen Zügen geschildert, folgendermaßen verlief: Es wurde zunächst eine Spundwand aus etwa dreizölligen Bohlen durch das Meer gerammt. Zu ihren beiden Seiten wurden Pfahlreihen eingeschlagen, die eine Transportbahn zu tragen hatten, welche das Baumaterial heranführte. Zu Füßen der Spundwand und der Pfahlreihen wurden Steine geschüttet. Die Spundwand bildete die südliche Seite des Dammes. Die nördliche wurde, da weniger den Fluten ausgesetzt, nur durch kurze Pfähle und Buschflechtwerk begrenzt. Zwischen diese beiden, über 50 Meter von einander entfernten Begrenzungen auf dem Meeresgrunde wurde nun der Boden des Dammkörpers „aufgespült". Das geschah dadurch, daß riesige, schwimmende Eimerbagger Meeresboden hochhoben und ihn durch eine schwimmende, oft hunderte von Metern lange Rohrleitung von etwa 60 Zentimeter Durchmesser zwischen die Begrenzungen gossen. Auf diesem Grund wurden nun durch Kipploren Sandmassen geschüttet, die der Insel (gleichzeitig als Ausschachtung für die Anfangs-Bahnstrecke) entnommen wurden. Zum Schutz des so gewonnenen Sandkörpers des Dammes wurde eine 75 Zentimeter dicke Tonschicht als hermetischer Verschluß über alles gelegt. Der Ton wurde einer benachbarten Grube auf der Insel entnommen. Nun wurde in oben beschriebener Weise die Basaltpflasterung als Grandschüttung ausgeführt, deren Breite an den Bogen des Dammes als den exponiertesten Stellen eine größere ist (bis zu 9,50 Meter), und schließlich wurden Grassoden auf den Damm oberhalb seines Basaltgürtels gelegt. Die Dammkrone erhielt noch die übliche Auflage von Steinschotter, auf den die Schwellen und Schienen der Reichsbahn gelegt wurden. Die Strecke ist für ein Doppelgleis vorgesehen, erhält vorläufig jedoch nur ein einfaches.

Bauherr des großen Unternehmens ist der preußische Staat unter finanzieller Beteiligung der Reichsbahn. Eine Chaussee ist deshalb nicht geschaffen, um den Bahnbetrieb rentabel zu machen, der einst gewiß die hohen Aufwandskosten lohnen wird, spricht man doch heute bereits von Sylt als einem wichtigen zukünftigen Umschlagshafen für die große deutsche Hochseefischerei, der allerdings eine gewaltige Ersparnis bedeuten würde. Brauchten doch die zumeist im Norden fischenden Hochseefischdampfer nicht mehr bis zum Festlande, um ihre Fänge frisch abzuliefern. Einen Abbruch des Bades Westerland würde dies keineswegs bedeuten, da schon rein geographisch kein Anlaß hierfür gegeben ist. Sicher ist durch den Sylter Dammbau eine große Ausdehnung des Westerländer Badebetriebes zu erwarten.

RDV.

Wenn Sie waschen wollen

dann gebrauchen Sie nur Lesynaseife und Lesyl.

Sie haben dann die Gewißheit, daß Ihre Wäsche, ohne beschädigt zu werden, schneeweiß wird.

Lesynaseifen sind sehr sparsam und starkschäumend

Lesyl ist das hervorragende, garantiert chlorfreie und unschädliche Seifenpulver, von großer Waschkraft.

Lesynaseifen und Lesyl erhalten Sie in jedem besseren Kolonialwaren-Geschäft.

Verkauf an Wiederverkäufer ab **Lager Bydgoszcz,** ulica Marcinkowskiego 8b, Telefon Nr. 1759.

„Lesyna" Inh.: **Gebrüder Hagemann, Wejherowo**
vorm. **C. Lemke & Sohn.** 6779

Jetzt beste Pflanzzeit
für 7411
!Coniferen!
Sehr große Auswahl.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Heirat

Heirat wünsch. Herren aller Stände, auch Gutsbesitz., Offiz. a. D., Gutsverw., Hausbes. u. Städter m. Gesch. von 26—50 Jahr. Ausk. an Damen streng diskr. durch **Pansegrau, Radzyń.** 7609

Erfolgreiche Eheanbahnung
Piotr Mrówka, Bydgoszcz, ul. Gdańska 24 Telefon 446.
Sprechstunden 10—1 und 3—7. 4122

Offene Stellen

Zł 300-400 monatlich

können tüchtige Reisende und Hausierer durch **Verkauf von erstklassigen Stoffen** an Privatkundschaft unter günstigen Bedingungen verdienen. Kommissionsware zum Verkauf wird gegen Sicherheitsstellung übergeben. Meldungen unter **T. 7611** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

10 Fahrradschlosser u. Schweißer
4105 nur erste Kräfte, stellt ein
Fabryka Rowerów „Tornedo"

Perfekte Stenotypistin
Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift beherrschend, mit Büroarbeiten vertraut, zum sofortigen Antritt suchen 7615
Gebr. Koerpel, Szamotuły, p. Poznań.

Suche zum 1. Juli d. Js. einen evangelisch.
Beamten
für meine 800 Morg. große Rübenwirtschaft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen zu richten an **Vorreyer, Rittergut Grzywna Szlachecka bei Chełmża, Kreis Toruń (Pom.)** 7542

Zum 1. Juli gebildeter
Eleve
für hiesige intensive Rübenwirtsch. gesucht. Rittergutsbes. **Koerner, Mlewiec.** 7582
per Rychnowo Pom.

Suche von sogleich einen evgl.
Eleven
für meine Landwirtsch. Offert. unt. **U. 7614** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einfachen
Eleven
für 675 Morgen große Wirtschaft, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort ohne gegenseitige Vergütung 7463
J. Klettner, Małe Łniska
pow. Grudziądz.

Gesucht
von sogleich od. 1. Juli einen evangelischen
Wirtschafts-Eleven.
Polnisch in Wort und Schrift erwünscht. 7592
von Blücher'sche Gutsverwaltung Ostrowite p. Jabłonowo
powiat Lubawa.

Suche zum 1. Oktbr. 1927 einen durchaus erfahren., unbedingt zuverlässigen, gelernten
Förster
der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut ist, für hiesiges, 2000 Morgen großes Revier (reine Kiefern- sowie Mischbestände). Es kommen nur Bewerber m. best. Zeugnissen u. Empfehlungen in Frage. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Lehmann, Karbowo** powiat Brodnica, Pomorze. 7247

---

1 perfekt. Sattler für feine Kutschwag. sucht Wagenfabrik 7535
Sperling Nachf., Nakło.

Fuhrleute
zum Holzanfahren vom Walde **gesucht.**
Rentamt Ostromecko.
7540

Aeltere alleinstehende
Verkäuferin
mit polnischen Sprachkenntnissen gesucht.
Dwór Szwajcarski (Schweizerhof)
Spółdziel. z ogr. odp.
Bydgoszcz 7653
ul. Jackowskiego 25/27

Suche zu sofort od. 1. September
Haus-lehrerin
für meine drei Töchter, 14, 12 und 11 Jahre alt (Ober- u. Untertertia).
Frau v. Bake,
Cmachowo 7637
p. Wróblewo
via Wronki.

Suche von sofort eine
Dame
für eine **vornehme Bar** auf eigene Rechnung. Kaution sowie Polnisch u. Deutsch erforderlich. Offert. unt. **B. 7630** a. d. Geschst. d. Z.

Suche per sogleich für mein Kolonial- und Restaurations-Geschäft evangelisches tüchtiges
Lehrfräulein oder Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Schriftliche Meldungen mit Geh.-Ansprüchen u. Zeugn.-Abschr. erbeten. 7625
Richard Mentz, Mniszek,
powiat Grudziądz.

Kindermädchen
für den ganzen Tag, nicht über 14 J., mit poln. u. dtsch. Sprache von sofort gesucht. 4121
Sw. Jańska 16. II r.

Aeltere Wirtin
sofort für die Kaffeeküche gesucht. Offert. m. Gehaltsansprüchen, Altersangabe u. Zeugnissen an 7635
Frau L. Hellmuth, Konditorei Brodnica.

Evgl. Wirtschaftsfrl.
das perf. kocht, f. mittler. Landhaush. ab 15. Juni ges. Off. u. **W. 5166** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7620

Eine ältere, zuverläss.
Stütze f. ein. größer. Geschäftshaush. von sof. gesucht. Dieselbe muß nähen u. die Hausfr. vertr. könn. Offerten unt. **F. 4119 a.** die Geschäftsst. d. Zeitg.

Benötige für meinen Haushalt ein nicht zu junges, liebev., evgl. Mädchen als
Stütze.
Familienanschluß. Selbige muß im Kochen, Glanzplätten, Ausbess. und klein. Handarbeit. erfahren sein. Meldg. unt. **W. 7633** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 15. Juni ein **evangel., kräftiges** und **ehrliches** 7645
Stubenmädchen
vom Lande. Schriftliche Meldungen mit Lohnforderung. umgeh. an Frau Gutsbesitz. **Kull, Rajkowy Abbau,** Bahn- u. Postst. Pelplin.

Gesucht zum 1. Juli
tücht. Mädchen oder Köchin 7644
nicht unt. 25 Jahr., die gut kochen, backen, einwecken kann u. immer in Landhaushalt war. Zeugn., Bild und Gehaltsansprüche an
Majętność Nowydwór,
poczta Zbąszyń.

Suche zu sofort ein durchaus zuverlässiges, junges, evangel.
Mädchen
als
= Stütze =
mit nur gut. Zeugniss. Ebenfalls auch ein anständiges
Hausmädchen
Angebote mit Gehaltsansprüchen an 7477
Frau Ella Nickel, Wielkie Lubień,
Grudziądz. Telef. 408.

Suche für Gutshaush. junges, evgl. Mädchen, das gut näh. kann, als
Haustochter.
Häusl. Familienanschl. u. Taschengeld. Meld. u. **O. 7536** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 7. d. Js. ein arbeitsfreudiges, junges, anständiges
Mädchen
das sich in der Wirtschaft einer Landwirtschaft vervollkommnen will, bei Familienanschluß als **Haustocht.** Kleine Besitzertochter bevorzugt. Gehalt nach Vereinbarung. Gesuche sind zu richten an
Frau **Anna Kerber, Małe Zajączkowo,**
poczta Nowe. 7574

Suche von sogleich ein
Mädchen vom Lande, welch. zwei Kühe melk. u. sämtliche Arb., d. vork., verr. muß.
Frau Krüger, Solec Kujawski,
Bahnhofstr. 12. 4070

Ehrliches **Mädchen,** 14—15 J., evgl., das zu Hause schläft, gesucht.
Hinz, ul. Poznańska 2.
4116

Stellengesuche

Brennerei-Verwalter,
1. Kl., ält. Fachm. o. F., d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, firm in dopp. Buchf., Stenogr. u. Schreibm., s. Dauerstellung. Off. u. **T. 7356** an die Geschst. d. Ztg.



Nicht überreden
wollen wir Sie, nur **überzeugen,** daß Sie bei uns für den Sommer die richtige Anzugmode in erstklassiger, sachgemäßer und preiswerter Verarbeitung finden. **Beachten Sie diese Preise** und wenn sie Ihnen noch nicht alles sagen, dann besuchen Sie uns doch am Lager - ganz unverbindlich!

Backfischmantel, moderner, reinwollener Stoff, in kleidsamer, jugendlicher Form zł **75.- 59.- 51.- 42.-** **29.-**

Eleg. Damenmantel aus Kammgarn-Gabardin in den neuest. Farb., ganz auf Seide gearb. zł **95.- 79.- 65.-** **45.-**

Eleg. Damenmantel schwer., reinwoll. Rips, mit seitl. Falten garn. u. ganz gefütt. zł **145.- 125.- 98.- 82.-** **65.-**

Seidenmantel a. tiefschw. Seid.-Ottom. od. Glanzseide mit Rüsch. garn., gute seid. Stoffe zł **190.- 165.- 135.-** **95.-**

Umsonst geben wir eine schöne Waschbluse unsern Kunden von außerhalb beim Kauf eines Damenkostüms od. Mantels.

Flotter Sport-Anzug aus gut. Gabardin in mod. Farben Preise zł **155.- 135.- 115.- 92.- 75.- 65.-** und zł **42.-**

Blauer Kammgarn-Anzug, erstklass. Verarbeitung, tadelloser Sitz, zł **150.- 125.- 105.- 95.- 75.-** und zł **55.-**

Konfirmations-Anzüge aus blauem Kammgarn und Kammgarn-Cheviot . . zł **59.- 49.- 35.-** und zł **24.-**

Herren-Mantel aus reinwoll. Gabardin in englischen Dessins . . zł **145.- 120.- 98.- 75.-** und zł **59.-**

Umsonst geben wir unsern Kunden von außerhalb eine passende Mütze beim Kauf eines Herren-Anzuges od. Mantels.

Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung

„Włóknik"

Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

7631

Förster
29 J. alt, verheir., kath., dtsch. u. poln. Sprache perfekt, mehrere Jahre prakt. in Privat- und Staatswäldern, **sucht Stellung** von sofort od. später. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Off. bitte u. **W. 4095** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Rechnungsführer.
Bin Landwirtsf. m. beend. Landwirtschaftsschule, 23 J. alt, beider Landesspr. in Wort u. Schrift, a. Buchführung mächtig. Off. unter **E. 4115** a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberinspektor
Anf. 30., evangel., ledig, mit besten Zeugnissen, 14-jähriger Praxis in Saatgutwirtsch., Vieh- und Pferdezucht, sowie Rübenbau, d. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht** von sofort oder 1. Juli **Stellung** als
1. od. allein. Beamter.
Gefl. Angeb. u. **R. 7578** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Büroschreiber.
Beid. Landessprach. in Wort u. Schrift, sowie Buchführung und Maschinenschrift mächtig. Güter bevorzugt. Off. u. **C. 4111** a. d. G. d. Z.

Mühlenbautischler und Rohrbauer
sucht anderw. Beschäft.
G. Giese, Bydgoszcz,
Konopnickiej 2. 4065

Chauffeur, gelernter Schlosser, evgl., **sucht Stellg.** bei 100 zł mon. m. Pens. Gefl. Off. u. **U. 5165** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7621

Wirtin — Köchin
29 Jahre alt, perfekt im Kochen, Glanzplätt., Einmachen, mit guten Zeugnissen, sucht vom 15. Juni 27 Stellung. Offerten an 5066
M. Paluchowska, Gniew, pocz. Piaseczno.

Evgl. **Besitzertochter,** 22 J., mit Vorkenntniss., **sucht Stellung als Haustochter od. Stütze** in bess. Hause, um sich im Koch. u. Haush. zu vervollkommn. Familienanschl. u. Taschengeld erw. Gfl. Off. u. **R. 4069** a. die Geschäftsst. dies. Zeitg.

An- und Verkäufe

Suche als Selbstkäufer ein Gut
von 3—500 Morgen **zu kaufen.** Bedingungen: Gute Lage, Gebäude, Mittelboden, ausreichend. leb. und totes Inventar und angemessene Anzahlung. Gefl. Ang. an Administr. **Geide, Wąsowo,** pow. Nowy-Tomyśl. 7613

Gute Existenz in Danzig!!
Kleiner, aber leistungsfähiger **Buchdruckereibetrieb** mit festem, dankbarem Kundenkreis sofort verkäuflich. Offert. u. **N. 7534** an die Geschst. d. Ztg.

Kartoffeln
5/4 Zoll aufwärts, gutkochend 7330
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Stadtgrundstück
in Bromberg, 16 Morg. gutes Land mit Obstg., gute Gebäude, wegen Krankh. billig zu verk. Preis 10000 zł. Zu erfr.
Kujawska Nr. 89.
4108

Rittergut
suche für entschlossenen Käufer m. großer Anzahlung. Offerten an **„Bar", Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11, u. Nr. 54,357. 7226

Ländliche Besitzungen
in jeder Größe sucht u. bietet an 5502
E. O. Bötzmeyer, Danzig,
Getreide, Futter- und Düngemittel.

---

2 bis 3 kräftige
Arbeits-pferde
zu kaufen gesucht.
„Impregnacja", Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 17 (Plac Teatralny).
Tel. 1214, 1215 u. 1003. 7595

---

1 ältere, hochtr. **Kuh** steht zum Verkauf bei Bes. **Hinz, Sicienko** (Wilhelmsort). 4117

Einjähriger 3995
Schäferhund
zu verkaufen. **Rentz, Solec,** Dworcowa 12.

Herrenzimmer
Plüschgarnit., Teppich, schöner ovaler Spiegel und and. Gegenst. billig zu verkaufen 4128
ul. 20 stycznia 11, II, r.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel!
Schlafz. 475 zł, Ezz. 475, Herrenz. 475, Büfetts 250, Schreibtische 65, Bücherspind 65, Ausziehtische 45, Standuhr 195, Küche 85, Teppich 85, Nähmasch. 75, Kld.-Schränke 45, Vertikos 35, Tische 10—23, Stühle 4—8, Bettstelle 21, Kast.-Matratzen 25, Sofa 52, Chaiselongue 55, Flurgarderobe 45, Bürotische 21, Liegestuhl 15, Gondeln, Schaukelstuhl, Blumenkrippen, Waschtische, Nähtische, Ziertische, Bilder, Nippes, Paravan, D.-Schreibtisch, D.-Fahrrad, dreit. Kld.-Schrk., Federbett., Kommod., Eimerspindch., Wasserbänke verkauft spottbillig z. Fest auch in Raten 4080
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus, ptr. l.,
7 Min. vom Bahnhof.

Luxus-Mahagonispind
mit Toilette und Sessel wegen Abwanderung billig zu verkaufen 4127
ul. 20 stycznia 11. II, r.

Rosenthaler Porzell.-Service
bestehend aus 125 Teil., im Werte von 2000 zł, verkaufe für 850 zł 4098
Jackowskiego 20, II, r.

Guterh. **Britschke** zu verkaufen. 4124
Kujawska 4.

Gut erhalt., zweitürig.
Eisschrank
z. kauf. ges. Angeb. u. **D. 4112** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut erh. Eisschrank
zu kaufen gesucht. Off. u. **G. 4123** an d. Geschst.

Frauenhaar
ausgekämmt und geschnitten, kauft
Demitter, 4072
Król. Jadwigi Nr. 5

Auto-Citroen
5 H. P., 2-Sitzer, Cabriolet, in bestem Zustande, zu verkaufen eventl. gegen 4-Sitzer (Marke beliebig) einzutauschen. 7531
A. Czablewski, Swiecie n. W.

Schwere, fast neue
Zement-Dachsteinpresse
mit Auflagen, betriebsfertig, besond. Umstände halber sofort verkäufl. Angeb. unt. **Z. 7639** an a. die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 gebrauchter, einfach. (Körnerstuhl)
Walzenstuhl
400×500, mit 1 Reservewalze, steht preiswert zum Verkauf. Selbig. ist noch in gutem Zustande u. kann bis z. 15. 7. d. Js. in mein. Betriebe besicht. werd.
O. Kastrau,
Motormühle, 7539
Niedźwiedź, Station
Wąbrzeźno, Pomorze.

Dreschmaschine
und 7608
Lokomobile
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen
Maasberg & Stange Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Guterhalten. **Damen-Fahrrad** zu verkauf.
Kotecki, Dwernickiego
Baracke 9. 4110

Teer- und Oelfässer
sucht laufend zu kaufen
„Impregnacja", Bydgoszcz,
Jagiellońska 17.
Telef. 1214, 1215 u. 1003. 7646

Kaufe ständig
Naturbutter
1. und abfallende Qualitäten, für letztere größere Posten 7634
gesucht.
Otto Polster,
G. m. b. H., **Danzig,**
Heilige Geistg. 57.

Wohnungen

1-2-Zim.-Wohng.
mit Küche v. ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. an berufstätige Dame zu verm.
Sniadeckich 49, I r.

Möbl. Zimmer an 2 Personen zu verm.
4015 **Gdańska 130, ptr.**

Gr. möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung an Ehepaar zu verm.
Sniadeckich 24, II.

Pachtungen

Netze-wiesen
ca. 30 Mrg., am 7. Juni, nachm. 3 Uhr, bei **Peter, Kruschin,** z. verpachten. Näheres **H. Fredrich,** Plac Poznański 2. 4160

Republik Polen.

Staatspräsident Mościcki und Marschall Piłsudski Ehrenbürger von Tarnow.

Am Sonntag fand in Tarnow die Weihe der Fahne des dort stationierten 18. Infanterieregiments statt, an der auch der Staatspräsident Mościcki teilnahm. Aus diesem Anlaß wurde in einer Sitzung des Tarnower Stadtrats beschlossen, dem Staatspräsidenten Mościcki sowie dem Marschall Piłsudski die Ehrenbürgerschaft der Stadt zu verleihen. Außerdem soll die Hyszewskastraße in Mościcki-Straße umgeändert werden.

Demissionsgerüchte über Minister Niezabytowski.

Warschau, 1. Juni. Der sozialistische „**Robotnik**“ notiert das Gerücht, daß die Stellung des Ministers Niezabytowski erschüttert sei. Unter den Kabinettsmitgliedern herrsche Unzufriedenheit über die Tätigkeit des Landwirtschaftsministers, dessen Berechnungen über die Getreidemenge, welche exportiert werden kann, durchaus nicht gestimmt haben.

Eine neue weißrussische Partei in Polen.

Wilna, 30. Mai. In Wilna ist eine neue weißrussische politische Organisation unter dem Namen „**Weißrussischer Nationalrat**“ entstanden, dem sich der bisherige Weißrussische Volksrat, zahlreiche Anhänger der „Wyzwolenie“, Mitglieder der weißrussischen Christlichen Demokratie und des weißrussischen Bauernbundes angeschlossen haben. Vorsitzender der neuen Partei ist Dr. Pawlukiewitsch.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa leichte Abkühlung und Gewitterregen an.

Der Himmel im Juni.

Am Fixsternhimmel sind die Wintersternbilder bereits alle untergegangen. Tief im Westen steht der Gr. Löwe, im Südwesten die Jungfrau, hoch oben die Sternbilder: Bootes und Herkules, zwischen ihnen das hübsche Bild der halbkreisförmigen Krone. Im Süden strahlt der Skorpion, nicht weit über ihm die Wage, links von derselben die Schlange. Leier, Schwan, Adler, Pegasus ergänzen nach Osten zu das Bild. — Die Sonne geht am 1. um 3,46 Uhr auf und um 20.10 Uhr unter, am 30. um 3,42 auf und um 20,24 Uhr unter. Die Verschiebung der Auf- und Untergangszeiten ist nur minimal. Am 22. Juni längster Tag mit 16¾ Stunden. Am 29. Juni findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die jedoch bei uns nur als partielle Finsternis sichtbar ist, bei der etwa 6/7 des Sonnendurchmessers bedeckt wird. — Mond: Am 7. erstes Viertel, am 15. Neumond, am 22. letztes Viertel, am 29. Neumond. Am 15. Juni findet eine totale Mondsfinsternis statt, die jedoch in Mitteleuropa nicht zu sehen ist. Am 9. steht der Mond in Erdferne, am 24. in Erdnähe. — Von den Planeten ist Merkukr in den ersten Tagen unsichtbar, vom 4. ab wird er am Abendhimmel sichtbar, am 12. für knapp ¾ Stunde und vom 20. ab wieder unsichtbar. Die Sichtbarkeitsdauer der Venus als Abendstern nimmt bis Ende des Monats auf 1 Stunde 36 Minuten ab. In die scheinbare Nähe des Mondes gelangt sie zur Zeit ihrer Sichtbarkeit am 3. Juni. Auch die Sichtbarkeit des Mars, die zu Anfang des Monats noch 1 Stunde 40 Minuten beträgt, nimmt schnell ab. Am 30. verschwindet er in den Sonnenstrahlen. Im Aphel seiner Bahn ist Mars am 27. Juni. Am 9. Juni gelangt er in die Nähe der Venus, wobei er nahezu zwei Vollmondbreiten nördlich von ihr steht. In die scheinbare Nähe des Mondes gelangt Mars zur Zeit seiner Sichtbarkeit am 3. Juni. Jupiter ist am Anfang des Monats knapp ¾ Stunde, am Ende fast 2½ Stunden am Morgenhimmel sichtbar. In die scheinbare Nähe des Mondes gelangt Jupiter zur Zeit seiner Sichtbarkeit am 22. Juni. Saturn ist die ganze Nacht über sichtbar. In die scheinbare Nähe des Mondes kommt er zur Zeit seiner Sichtbarkeit am 13. Juni.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,70 Meter, bei Thorn etwa + 1,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei beladene Oderkähne und zwei Dampfer.

§ **Die Pfingstferien** beginnen Freitag, den 3. Juni, nach der vierten Unterrichtsstunde und enden am Donnerstag, den 9. Juni früh; Schulbeginn am Donnerstag zu gewohnter Stunde.

§ **Polens Luftverkehr im April.** Nach den statistischen Angaben des Warschauer Verkehrsministeriums zeigte der Luftverkehr im April folgendes Bild: Es wurden 320 vorgesehene und eingelegte Flüge ausgeführt, was im Tagesdurchschnitt 13 Flüge ausmacht. Es wurden 94 645 Kilometer durchflogen. An Reisenden wurden insgesamt 599 Personen befördert, d. h. durchschnittlich je Flug 1,87 Personen. Die Ladungen beliefen sich auf 16 832 Kilogramm, das Gewicht der Briefpost auf 149.163 Kilogramm, das Gesamtgewicht der ausgeführten Transporte auf 76 881 186 Kilogramm. Regulär wurden die Flüge auf folgenden Linien ausgeführt: Warschau—Danzig zu 92 Prozent, Warschau—Krakau zu 96 Prozent, Warschau—Lemberg zu 78 Prozent, Warschau—Posen zu 100 Prozent, Warschau—Prag zu 94 Prozent, Lemberg—Krakau zu 92 Prozent, Krakau—Wien zu 74 Prozent, Warschau—Wien zu 74 Prozent, Warschau—Lodz zu 70 Prozent, Lodz—Krakau zu 58 Prozent des Flugprogramms.

§ **Wichtig für Kriegsverletzte.** Das Verkehrsministerium hat angeordnet, daß die auf den Eisenbahnen Vergünstigungen genießenden Kriegsverletzten sich bei der Lösung der Fahrkarte nicht nur mit einer Bescheinigung, sondern auch mit dem Invalidenbüchlein ausweisen müssen, das mit der Photographie des Besitzers versehen sein muß. Invalidenbüchlein stellt das zuständige Kreisergänzungskommando aus.

§ **Zu dem Bericht über das Reit- und Fahrturnier** in Nitsche müssen wir berichtigend mitteilen, daß beim Jagdspringen Kl. M. der Reiter der kuj. Stute „Diana“, die den 2. Preis davontrug, Herr Rittergutsbesitzer Jahnz-Palczyn war, und nicht, wie irrtümlich angegeben, Jahnz-Gembitz.

In. **Wegen falscher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung** sind die Eheleute Jan und Klara Milanowski von hier angeklagt. Ein Postbeamter führte einen Prozeß gegen M. auf Rückgabe von Möbeln, die der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Teilhaber des in seinem Hause befindlichen Möbelgeschäfts zurückbehielt. Der Kläger gewann den Prozeß. Vor der Zivilkammer hat der Angeklagte die Versicherung abgegeben, daß er nicht der Teilhaber seines Mieters, namens Wolf, gewesen sei; die Angeklagte gab die Versicherung ab, daß sie die betreffenden Möbel reparieren ließ, wodurch ihr Unkosten entstanden. Beide Versicherungen stellten sich als falsch heraus. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten eine Strafe von drei Monaten, für die Angeklagte einen Monat Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung; das Gericht fällte folgendes Urteil: Jan Milanowski sechs Wochen Gefängnis oder 135 Zl. Geldstrafe, Klara Milanowski einen Monat Gefängnis oder 90 Zl. Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. — Wegen schwerer Urkundenfälschung wird sodann gegen den Fleischer Severin Bilicki aus Prinzenthal verhandelt. Der Angeklagte fälschte im Mai 1925 einen Belag eines Kaufmanns aus Posen, der ihm einen größeren Geldbetrag geliehen hatte, den Angeklagten verklagte und den Prozeß gewann. Als dann ein hiesiger Gerichtsvollzieher bei B. eine Pfändung vornehmen wollte, legte B. dem Gerichtsvollzieher einen gefälschten Brief vor, nach dessen Inhalt der Angeklagte die Schuld bereits beglichen hätte. Hierauf nahm der Gerichtsvollzieher von einer Pfändung Abstand. Der Staatsanwalt beantragt, den B. mit einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust zu bestrafen; das Gericht billigt dem B. mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis, mit bedingter Bewährungsfrist. Die Kosten hat B. ebenfalls zu tragen.

In **Wegen fahrlässiger Tötung** eines Menschen hatte sich am gestrigen Mittwoch der Dachdeckermeister Bernhard Radtke von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte hatte im November v. J. Dachreparaturen an einem Hause des Neuen Marktes auszuführen und betraute mit diesen Arbeiten seinen Gehilfen Tank. Dieser fiel während der Arbeit vom Dache, so daß er dabei den Tod fand. Radtke ist beschuldigt, die nötige Aufsicht nicht ausgeführt und da das Dach schräg war, dem Gehilfen nicht genügend Vorsichtsmaßregeln an Hand gegeben zu haben. Hierauf erwiderte R., daß der Verunglückte nur einen Schwindelanfall bekommen haben konnte, sonst wäre der Unfall nicht denkbar, da Tank 33 Jahre hindurch das Dachdeckerhandwerk ausübte. Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte das Anbinden des Gesellen unterlassen hatte und beantragt eine Strafe von drei Monaten Gefängnis. Der Verteidiger hebt hervor, daß der Angeklagte bereits 43 Jahre im Dachdeckerfach arbeite und während dieser langen Zeit noch nie einen Unfall zu beklagen hatte. Das Dach sei nicht derartig schräg, daß ein Anbinden erforderlich war, deshalb beantrage er die Freisprechung. Das Gericht kam ebenfalls zur Überzeugung, daß eine Fahrlässigkeit des Radtke nicht in Frage komme und erkannte auf Freisprechung.

§ **Diebstähle.** Einem Landwirt wurde von seinem Wagen, den er unbewacht in der Kornmarktstraße hatte stehen lassen, 1 Zentner Weizen gestohlen. — Aus einem Auto stahlen unerkannt entkommene Diebe eine lederne Aktentasche mit Inhalt im Gesamtwert von 120 zł.

§ **Verhaftet** wurden 5 Personen wegen Geflügeldiebstahls, 1 wegen Einbruchs, 1 wegen Trunksucht, 1 wegen Betruges und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Einen Vortrag über den sparsamen Gasverbrauch im Haushalt veranstaltet die Gasanstalt heute, Donnerstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, in ihrem Geschäftslokal, Jagiellońska Nr. 11, wozu die Direktion höflichst einladet. (7647

Ein neuer **Koch- und Backkursus** beginnt wieder am 8. Juni Wały Jagiellońska 12. Anmeldungen dortselbst. (3980

Deutsche Bühne Bydgoszcz. T. z. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, **letzte Aufführung der Spielzeit 1926/27: „Ein Walzertraum“**, als Gast Walter Gräbenitz vom Mellini-Theater, Hannover, als Leutnant Niki. Mit dieser letzten Aufführung, die zu **kleinen Preisen** stattfindet, soll all denen Gelegenheit zum Theaterbesuch gegeben werden, die diese zugkräftige Operette noch nicht haben sehen können. Die Bühne geht damit in die Ferien und gedenkt im Spätherbst die Spielzeit 1927/28 zu eröffnen. Man versäume daher diese letzte, billige Aufführung, die zudem ein Gastspiel darstellt, nicht. (7656

M.-T.-V. Bydgoszcz-West. Heute, Donnerstag, 9 Uhr, **Monatsversammlung.** Die Passiven ladet besonders ein der Vorstand. (4120

Frauenchor der Christuskirche. Freitag Probe. (4129

Werkmeister-Verein in Polen. Sonnabend, den 4. Juni 1927, abends 7 Uhr: Monatsversammlung. Der Vorstand. (4125

Großer Opernabend im Zivilkasino am Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr. Mitwirkende: Erster lyrischer Tenor Josef Woliński, erster Heldenbariton Stefan Romanowski. Näheres siehe im Anzeigenteil dieser Nummer. (4114

* * *

* **Gostyn**, 1. Juni. Ein schrecklicher Selbstmord hat unsere Stadt in große Aufregung versetzt. Die 39jährige Frau eines gewissen Deutsch hat sich aus Verzweiflung über den Verlust der Arbeitsstelle ihres Mannes zwei tiefe Stiche in den Leib beigebracht, durch welche die Eingeweide heraustraten und der qualvolle Tod erfolgte.

* **Inowrocław**, 1. Juni. Durch Anordnung der Großpolnischen Finanzkammer ist der Oberreferent Apolinary Jankowski aus Posen zum Regierungskommissar für die Stadt Inowrocław ernannt worden. Er hat weitgehende Kompetenzen in Finanzfragen und wird im besonderen die städtische Wirtschaft kontrollieren, ferner die Vorwürfe prüfen, die gegen diese von der Presse und vom Bürgerkomitee erhoben worden waren.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 1. Juni. Ein Waldbrand entstand durch unvorsichtige jugendliche Zigarettenraucher in Mischke in Jagen 38, der Herrschaft Altomischel gehörig, am Sonntag nachmittag. Da das Feuer bald bemerkt wurde und schnelle Löschhilfe durch Forstbeamte und benachbarte Landwirte geleistet wurde, so fiel dem verheerenden Element nur ein halber Morgen Stangenholz zum Opfer. Die Täter konnten nach dem Brande in Scherlanke ermittelt werden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 1. Juni. Ihr 90jähriges Jubiläum feierte die Druckerei R. F. Frank, die die „Rawitscher Zeitung“ erscheinen läßt. — Im Alter von 92 Jahren gestorben ist am Freitag die verw. Förstersfrau Luise Ramsch aus Konarzewo, zuletzt im hiesigen Altenheim wohnend.

Briefkasten der Redaktion.

Da unser Redaktionsmitglied, dem die Beantwortung der Briefkasten-Anfragen obliegt, erkrankt ist, bitten wir — gleichzeitig mit Rücksicht auf die beginnende Urlaubszeit — den Briefkasten bis zum 1. August nicht zu benutzen. Die Schriftleitung.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese (z. Z. beurlaubt); für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Heute nacht 2 Uhr verschied plötzlich unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Agnes Neumann

geb. **Stargard**
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Carl Neumann nebst Kindern.

Bromberg, den 1. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 4. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes, Jägerhof aus statt. 4118

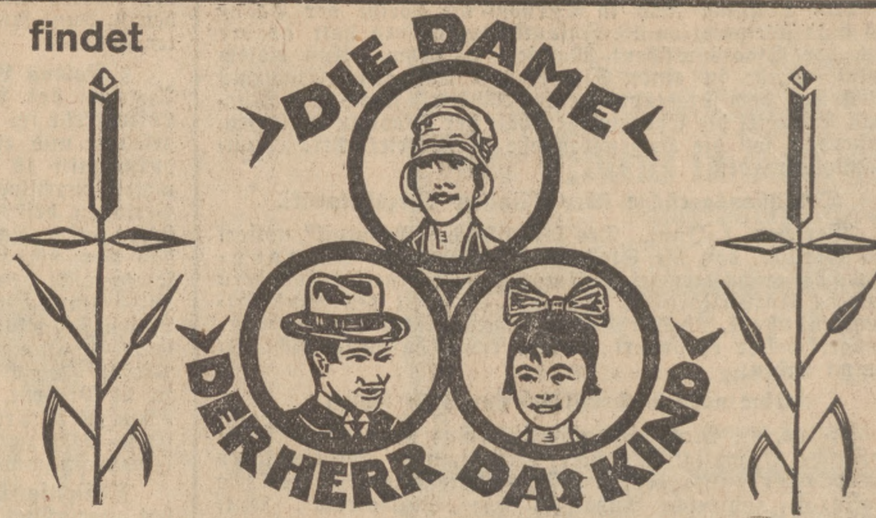
Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten.
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.
Zur Kommunion u. Konfirmation billigste Preise.
Viele Anerkennungsschreiben. 7606
Für Ausflugsorte und Gastwirte
Verlag von Ansichtskarten
nach meinen Aufnahmen in Tiefdruck
bei Auflage 12 Groschen per Stück.



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 7405
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

EINE BESONDERE ÜBERRASCHUNG

findet



in unseren Mode-Neuheiten

ZUM PFINGSTFEST

In Damen-Konfektion haben wir die Preise um **30%** bis zum Feste **herabgesetzt.**

Prakt. Damensportmäntel in engl. Dessins 59.- 42.- 29.- **24.-**	**Konfirmations-Anzüge** a. blauen Kammg., Cheviot und Boston 43.- 31.- **22.-**
Eleg. Dam.-Gabardinmäntel in sehr hübsch. Farb., ganz gefüttert 89.- 72.- 58.- **43.-**	**Blaue Kammgarn-Anzüge** pr. Ausführg., beste Zutat. 140.-118.-98.-90.-69.- **49.-**
Sehr eleg. Damenmäntel in Rips und Mouline, ganz auf Seide, in mod. Fassons 138.- 120.- 92.- 76.- **62.-**	**Eleg. Sport-Anzüge** in modernsten Farben, tadelloser Sitz 145.-120.-105.-82.-59.- **35.-**
Hocheleg. Seidenmäntel Atlas, Rips, Ottoman i. schw. u. farbig 178.- 157.- 128.- **89.-**	**Herren-Mäntel** Gabardin, Raglan u. anschl. Form mit Gurt und Falte 138.- 115.- 95.- 72.- **55.-**

ŹRÓDŁO

Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Bydgoszcz, ulica Długa (Friedrichstr.) 19. 7541

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 6460
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Noch mehrere hunderttausend
Gemüse-Pflanzen
abzugeb. als: **Tomaten, Sellerie, Porree, Zwiebeln, Salat, Wruken, Rotkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, rote Rüben.** Bei Abnahme großer Posten äußerst billige Preise.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
ulica Sw. Trójcy 15
Fernruf 48. 7591

Sämtliche Banken in Bydgoszcz
schließen am Pfingstsonnabend
ihre Kassen.
Nur von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr vormittags
wird ein Schalter zur Annahme von
Wechselzahlungen
offen gehalten. 7642

Die Büros
der Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat
in Bromberg, Graudenz, Dirschau, Konitz, Thorn und Schwetz bleiben
am Dienstag, d. 7. Juni 1927
geschlossen. 7651

Pfingstkarten

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 7657

Pelze

Damen- und Herrenpelze, sowie sämtliche **Pelzbesätze, Kragen und Schals** kaufen Sie jetzt am billigsten auch auf Teilzahlungen. Außerdem werden jetzt **Reparaturen** und **Umarbeitungen** sauber u. billigst ausgeführt. Zahlungen können bei Abholung der Pelze **im** Herbst erfolgen. 7262
„Futropol" Stary Rynek 27.

Das Institut für
Koch- und Backkurse
empfiehlt sich den Hausfrauen und deren Töchtern zur **Erlernung und Erweiterung der Kenntnisse in der feinen Küche.**
Beginn des Nachmittags- und Abends-Unterrichts am **8. Juni.** Bedingungen zu erfahren beim Leiter
Stanislas Gressler
Wały Jagiellońskie 12. 3979

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 7453
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Nasenröte
Gesichts- u. Wangenröte beseitigen Sie durch **Sanguirol.** Aerztlich empfohlen. Dose zł 6.50. 5984
Dr. Caspary & Co., Danzig.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329
Seidenflor
1,95
Prima Waschseide
2,95
Mercedes, Mostowa 2

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreleyhaar habe solches infolge Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten.

„Csillag-Pomade" ist anerkannt das einzige Mittel gegen **Haarausfall, zur Förderung des Wachstums** sowie zur Stärkung des Haarbodens.

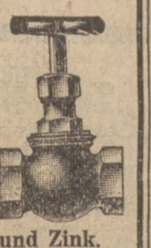
„Csillag-Pomade" befördert bei **Damen, Herren und Kindern dichten, kräftigen Haarwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauch **natürlichen Glanz und seidenweiche Fülle, verhindert frühzeitiges Ergrauen.** Auch der **„Bubikopf"** kann **„Csillag-Pomade"** nicht entbehren.

„Csillag-Pomade" beseitigt lästige **Schuppenbildung** binnen 48 Stunden. Kein anderes Mittel besitzt so viel **Haarnährstoff als „Csillag-Pomade",** welche sich mit vollem Recht **Weltruf** erworben hat. Erfolg schon nach Benutzung des **ersten Tiegels: der Haarausfall hört** schon nach einigen Tagen gänzlich **auf, neuer Haarwuchs** kommt zum Vorschein. Diesen Erfolg beweisen mein **50 jähriges Bestand-Jubiläum u. Millionen Anerkennungsschreiben** aus aller Welt. Preis eines Tiegels „Csillag-Pomade" 4,30 zł, Doppeltiegel 7,— zł, Spezialtiegel 10,— zł. Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Nachnahme. **Anna Csillag, Kraków,** ul. Wielopole Nr. 5 (Sektion Nr. 121). 7587

Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu
4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen
Józef Zawitaj, Bydgoszcz
Gegründet 1894. ulica Dworcowa Nr. 66. Telefon Nr. 1715.



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 7610



Kaufe Alt-Messing, Kupfer, Rotguß, Blei, Zinn und Zink.

Möbel
billigste Einkaufsstelle solid. u. hocheleg. Möbel.
Gelegenheitskäufe ständig in größter Auswahl. Größtes Spezialgeschäft am Platze in geschmack- und stilvollen komplett. Eß-, Schlaf-, Herren- und Fremdenzimmern, Salons und einzelnen Stücken. Verleih und Umtausch von Möbeln unt. Garantie für gute Haltbarkeit, günstige Bedingungen, fachmännische Bedienung, eigene Werkstätten
Möbelhaus
R. Janoschke,
Sniadeckich 56. Tel. 1025.
Haltestelle d. Straßenbahn von beiden Bahnhöfen Ecke Gdańska. 7643



Neue Gras- und Getreidemäher
Deutsche Werke **(Cormik)** anerkannt erstklassig und preisgünstig zu vorteilhaften Bedingungen,
ebenfalls gebrauchte, gute Mäh-Maschinen
empfiehlt
Maschinen-Fabrik **E. Papendick**
Przechowo, powiat Świecie. 4092

Ambosse 4284
Ventilatoren
Essen
Bohrmaschinen
für Schmiede
Schraubstöcke.
Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Kutschwagen
jeder Art, leicht, Amerikanische (Spinne), offeriert zu billig. Preisen
R. Zimmer, Nakło, Rynek. 4043

Wir sind Käufer von
Oel- u. Teerfässern
und bitten um gefl. Angebote mit Preisangabe. 7641
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z. o. Więcbork (Pomorze).
Telef. 25 u. 35

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 7409

Kunst-Eis
liefert ins Haus zu jeder Zeit und jeder Portion zu günstigen Preisen. 4126
Goniec Inwalida,
Jagiellońska 56.
Tel. 1925-1926.

Roggstr.-Häcksel
doppelt gesiebt und entstaubt, in jeder Menge preiswert abzug. 3807
Schrot- u. Häckselwerk,
Dworcowa 18d.

Zementdachsteine
bester Qualität zu konkurrenzlosen Preisen, sowie 7638
Zementrohre
aller Größen **und alle Arten von Zementwaren** verkauft vom Lager oder fertigt an
Erste Szamociner Zementwarenfabrik Schirner-Spiekermann.
Verkaufsstellen noch **Ujska-Nowawieś** und **Margonin** bei Herrn **Borchard.**

Zeichenpapier
in Bogen und Rollen 10314
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Sonnenblumenmehl
38/42 % Eiweiß u. Fett
Leinkuchen
(a. gebroch.)
Roggenkleie
Hafer
Gerste
Fischmehl
67% Eiweiß und Fett
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Lager:
Bielawki.
Tel. 100. 7623